

Jahresbericht 2012–2013

Vereinigung von Freunden der Technischen Universität zu Darmstadt e.V.



**Jahresbericht – Geschäftsbericht
2012–2013**

1. Auflage

Herausgeber:

Vereinigung von Freunden der
Technischen Universität zu Darmstadt e.V.
Rundeturmstraße 10
64283 Darmstadt

Redaktion:

Katharina Krickow M.A.

Layout und Gestaltung:

SANDERSANTÉ Werbeagentur, Darmstadt

Titelfoto:

Katharina Krickow M.A.

Druck:

Lasertype, Darmstadt

info@freunde.tu-darmstadt.de
www.freunde.tu-darmstadt.de

Jahresbericht 2012–2013

Vereinigung von Freunden der Technischen Universität zu Darmstadt e.V.



Albert Filbert
Vorsitzender der Vereinigung

Vorwort

Liebe Freunde der TU Darmstadt,

Sie halten den Jahresbericht der Vereinigung von Freunden der Technischen Universität zu Darmstadt e.V. für die Jahre 2012 und 2013 in den Händen. Da wir die Mitgliederversammlung 2013 erstmalig im Herbst abgehalten haben, fassen wir einmalig den Bericht über zwei Jahre zusammen. Nach diesem Übergang werden Sie zukünftig zeitnah im Frühjahr über die Entwicklung und die Aktivitäten der Vereinigung im abgelaufenen Jahre informiert.

Wir hatten uns entschlossen, in 2013 erstmals Preisverleihung und Mitgliederversammlung zu trennen. Wie sich gezeigt hat, erlangen beide Veranstaltungen damit mehr Raum und Geltung.

Wie auf der Mitgliederversammlung ausgeführt, haben wir das seitherige Förderkonzept letztmals für 2012 angewandt. Mit 2014 werden wir erstmals stattdessen 13 Preise für hervorragende wissenschaftliche Leistungen in jedem Fachbereich der TU Darmstadt für die beste Promotion in 2013 verleihen. Entsprechend wird jedes ausgezeichnete Institut bzw. Fachgebiet mit einem Fördergeld bedacht. Einzelheiten hierzu können in einem gesonderten Artikel in diesem Jahresbericht nachgelesen werden.

In unserer Mitgliederversammlung am 13. September 2013 im Georg-Christoph-Lichtenberg-Haus wurde eine Reihe von Änderungen der Satzung durch die Mitglieder einstimmig beschlossen. Diese ist mittlerweile vom Amtsgericht Darmstadt eingetragen und steht den Mitgliedern online zur Verfügung.

In der Mitgliederversammlung wurde auch eine moderate Erhöhung der Mitgliedsbeiträge beschlossen. Diese betragen 40 Euro p.a. für Privatpersonen, Pensionäre und Emeriti sowie 150 Euro p.a. für Unternehmen, Gesellschaften, Stiftungen und Vereine. Die letzte Anpassung liegt circa 30 Jahre zurück. Eine vorhergehende Recherche zu den Mitgliedsbeiträgen anderer Fördervereine ergab, dass unsere neuen Beiträge dem Durchschnitt vergleichbarer deutscher Universitäten entsprechen.

In den Vorstandsrat wurde neu Dr.-Ing. Christian Glock, Mitglied der Geschäftsführung der Bilfinger Hochbau GmbH, gewählt. Professor Dr.-Ing. Holger Hanselka, unser stellvertretender Vorstandsvorsitzender, ehemaliger Vizepräsident der TU Darmstadt und Leiter des Fraunhofer LBF, wurde im Herbst 2013 neuer Präsident des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT). Wir gratulieren Professor Hanselka zu seiner neuen Aufgabe. Leider hat uns Professor Hanselka aus nachvollziehbaren Gründen mitgeteilt, dass er sein Amt als stellvertretender Vorstandsvorsitzender zum 31.12.2013 niederlegt. In der nächsten Mitgliederversammlung steht seine Nachfolge zur Wahl.

Ich freue mich, feststellen zu dürfen, dass wir den Service für unsere Mitglieder deutlich erhöhen konnten. Sie erhalten neben den Einladungen zur Mitgliederversammlung und zur Preisverleihung auch vielfältige Einladungen zu Veranstaltungen der TU Darmstadt sowie universitätsnahen Einrichtungen und Organisationen. Diese erhalten

Sie stets per E-Mail. Sollten Ihnen diese bisher nicht zugehen, bitten wir Sie, uns Ihre E-Mail-Adresse zukommen zu lassen. Auch bietet die Vereinigung ein Seminar Business-Etikette an, an dem unsere Mitglieder vergünstigt teilnehmen können. Das Konzept der Veranstaltung wird zurzeit überarbeitet und startet erneut im Herbst/Winter 2014.

Mein besonderer Dank gilt allen Mitgliedern und Spendern, die uns unterstützen in der Förderung von Forschung und Lehre an der TU Darmstadt. Um dies auch zukünftig gewährleisten zu können, bitten wir Sie, uns weiterhin die Treue zu halten, uns zu unterstützen und darüber hinaus in Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis neue Mitglieder zu werben.

Albert Filbert
Vorsitzender der Vereinigung

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 01 | Vorstand

- 8 Neues Gesicht im Vorstandsrat
- 10 Bericht des Schatzmeisters
- 13 Großspender 2012/2013
- 14 Bericht des Präsidiums

Kapitel 02 | Vereinigung

- 22 Neues Förderkonzept ab 2014
- 23 Ein neues Format für die Preisverleihung
- 24 Mitgliederstruktur: Altersdurchschnitt deutlich gesenkt
- 25 Freundeskreise unter dem Dach der Freunde
- 26 Neues im Internet-Auftritt
- 27 Angebote: Zu Gast am Studienort Darmstadt
- 28 Wer steckt dahinter? Renommierete Förderer
- 30 Verstorbene Mitglieder 2012/2013
- 32 Nachrufe
- 35 Jubiläums-Mitgliedschaften 2013

Kapitel 03 | Förderung

- 40 Preise für hervorragende wissenschaftliche Leistungen 2013
- 42 Preisträger im Porträt
- 48 Deutschlandstipendium und -stipendiaten
- 51 Geförderte Projekte 2012
- 54 Förderprojekt GirlsDiscoTech

Kapitel 04 | TU Darmstadt

- 58 Nachlese: Ausstellungen
- 60 Universitäts- und Landesbibliothek (ULB)
- 62 Neubau- und Sanierungsprojekte der TU Darmstadt
- 64 Neues auf dem Campus Lichtwiese
- 66 Neue Professoren 2012/2013
- 73 Daten und Fakten 2012/2013
- 76 Darmstadts neuer Schlossgarten

Kapitel 05 | Ausblick

- 80 Termine 2014
- 83 Jahresbeitrag 2014
- 85 Kostenloses Abonnement hoch3 und hoch3 FORSCHEN





*Dr.-Ing. Christian Glock, neu im Vorstandsrat,
ist Mitglied der Geschäftsführung der
Bilfinger Hochbau GmbH*

Neues Gesicht im Vorstandsrat: Dr.-Ing. Christian Glock

Die Freunde der TU Darmstadt haben gewählt

Darmstadt, September 2013. In der Mitgliederversammlung der Vereinigung von Freunden der Technischen Universität zu Darmstadt e.V. – Ernst-Ludwigs-Hochschulgesellschaft – wurde am 13. September 2013 Dr.-Ing. Christian Glock neu in den Vorstandsrat gewählt.

Im Gegensatz zum Vorstandsrat blieb die Zusammensetzung des Vorstands für das Jahr 2013 unverändert. Die Mitglieder des Vorstandsrats wurden en bloc per Akklamation bei einer Enthaltung mit allen Stimmen gewählt.

In den Vorstandsrat wiedergewählt wurden:

- **Professor Dr.-Ing. Manfred J. Hampe**
Maschinenbau, TU Darmstadt
- **Professor i. R. Dr.-Ing. Dr. h. c. Hartmut Fueß**, Material- und Geowissenschaften, TU Darmstadt
- **Dr. Michael Heckmeier, Merck KGaA**
Senior Vice President LC R&D
- **Dr. rer. pol. Jochen Klein**
Vorsitzender des Beirats der Döhler GmbH
- **Dr. Hans-Peter Lerch**
Ehemaliger Entwicklungschef
bei Bosch Rexroth AG
- **Bankdirektor Georg Sellner**
Vorsitzender des Vorstandes der
Stadt- und Kreissparkasse Darmstadt
- **Dr. Gerhard Sendelbach**
Bankdirektor der Procter & Gamble
Service GmbH
- **Jürgen Süßmann**
Deutsche Bank AG
- **Dr. rer. pol. Uwe Vetterlein**
Hauptgeschäftsführer der Industrie-
und Handelskammer Darmstadt
- **Arnulf von Keussler**
Rechtsanwalt
- **Dr.-Ing. Christian von Reventlow**
Intel – VP/GM Software Engineering

Lebenslauf Dr.-Ing. Christian Glock

Jahrgang 1974

1993 bis 1999	Studium des Bauingenieurwesens inkl. Auslandssemester an der Universität Oulu, Finnland
1996	Aufnahme in die Studienstiftung des deutschen Volkes
1999	Firmeneintritt bei Bilfinger
1999 bis 2000	Bauleiter Niederlassung Frankfurt und Tragwerksplaner Technisches Büro Mannheim
2001 bis 2004	Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Promotion am Institut für Massivbau der TU Darmstadt
2004 bis 2006	Projektleiter bei PPP Hochbau in Frankfurt und Bilfinger Project Investments
2007	Preis für hervorragende wissenschaftliche Leistungen der Vereinigung von Freunden der Technischen Universität zu Darmstadt e.V. für seine Dissertation „Traglast unbewehrter Beton- und Mauerwerkswände – Nichtlineares Berechnungs- modell und konsistentes Bemessungskonzept für schlanke Wände unter Druckbeanspruchung“
Seit 2007	Mitglied bei der Vereinigung von Freunden der Technischen Universität zu Darmstadt e.V.
2007	Mitglied der Geschäftsleitung der Niederlassung Hochbau Entwicklung Köln
2008 bis 2012	Mitglied der Geschäftsleitung der NL Project Development und Geschäftsführung Bilfinger Parking in Frankfurt
Seit 2013	Mitglied der Geschäftsführung der Bilfinger Hochbau GmbH

Bericht des Schatzmeisters für die Jahre 2012 und 2013

Die Prüfung des Berichts für das Finanzamt erfolgte durch das Finanz- und Rechnungswesen der Evonik-Röhm GmbH & Co. KG, Frau Zickwolf-Spaniol.

Die Prüfung der ordnungsgemäßen Verausgabung der Mittel erfolgte durch die Bankdirektoren Michael Schwarz, Mitglied der Geschäftsleitung der Commerzbank AG und Jürgen Süßmann, Deutsche Bank AG.

Der Kassenbericht 2012 wurde von der Mitgliederversammlung am 13. September 2013 einstimmig gebilligt. Der Kassenbericht des Jahres 2013 wird der Mitgliederversammlung im September 2014 zur Abstimmung vorgelegt.

Vereinsvermögen (in Euro)

Jahr	2012	2013
Bruttovermögen	3.959.033,38	3.835.976,99
Noch nicht in Anspruch genommene Bewilligungen	110.842,38	42.261,15
Empfängerbestimmte Mittel	838.248,86	605.542,06
Punga- und Martha-de-Beauclaire-Vermächtnis	436.205,55	455.412,09
Klemens-Pleyer-Stiftung	122.692,11	127.753,56
Alarich-Weiss-Preis	16.887,38	17.296,72
Perutz-Bertaut-Stiftung	79.955,06	79.036,94
Rotary-Preis	150.260,18	167.326,57
Vermögen der Vereinigung	2.203.941,86	2.341.347,90

Die Vereinigung verwaltet außer ihren eigenen Mitteln zusätzlich Mittel von Vermächtnissen, unselbstständigen Stiftungen und empfängerbestimmten Spenden.

Das gesamte Vermögen wird bei der Deutschen Bank, der Commerzbank und der Sparkasse Darmstadt verwaltet und ist in werterhaltenden Fonds angelegt.

Einnahmen (in Euro)

Jahr	2012	2013
Mitgliedsbeiträge	77.736,34	80.029,00
Sonstige Einnahmen und durchlaufende Mittel	8.000,00	1.763,10
Spenden	49.855,05	62.554,91
Empfängerbestimmte Spenden	106.117,41	101.983,78
Zinsen und Wertpapiererträge	85.501,83	58.616,05
Einnahmen gesamt	327.210,63	304.946,84

Die Einnahmen und Ausgaben sind die Summe aller verwalteten Mittel.

Die Mitgliedsbeiträge sind in 2013 höher, obwohl die Mitgliederzahl gesunken ist. Ein Grund dafür ist, dass einige Mitglieder ihren Jahresbeitrag für 2014 bereits im Dezember 2013 zahlten.

Aufgrund des Aussetzens der finanziellen Förderung in 2013 hat sich das Vermögen der Vereinigung trotz des niedrigen Zinsniveaus etwas erhöht.

Bewilligte Mittel können innerhalb von zwei Jahren verausgabt werden. Im Jahr 2013 wurde das neue Förderkonzept entwickelt und die Mittelzuwendungen wurden ausgesetzt.

Ausgaben (in Euro)

Jahr	2012	2013
Gewährung von Mitteln (Bewilligungen)	-115.853,58	-69.530,86
Abruf empfangen bestimmter Mittel	-149.510,62	-318.905,02
Verwaltungskosten	-138.430,05	-101.731,43
Mitgliederversammlung/Preisverleihung	-4.285,54	-11.204,65
Ausgaben gesamt	-408.079,79	-501.371,96

Die Aufwendungen in 2013 sind Restmittel der zugesagten Bewilligungen aus 2011 und 2012.

Die Verwaltungskosten sind die Summe aus Personalkosten, Büromaterial, Portokosten sowie Entwicklung und Produktion von Einladungen, Jahresberichten etc. Bis 2012 hatten die Freunde aufgrund der Altersteilzeit einer Mitarbeiterin doppelte Personalkosten.

In 2013 trennten die Freunde die Preisverleihung von der Mitgliederversammlung und richteten zwei Veranstaltungen aus.

Mitgliederentwicklung

Jahr	Anzahl Mitglieder
2013	2.511
2012	2.614
2011	2.688
2010	2.848
2009	2.895

Dr. Wilhelm Otten, Schatzmeister

Große Namen – treue Großspender

Großspender 2012

- Dr. Otto Röhm Gedächtnisstiftung GmbH
- Fraport AG
- Deutsche Amphibolin Werke
- Robert Bosch GmbH
- EVONIK Industries AG
- ISRA Vision AG
- Energieversorgung Offenbach AG
- ITG Ingenieurbüro Technische Gebäudeausrüstung GmbH
- KSB Klein, Schanzlin & Becker-Stiftung

Großspender 2013

- KSB Klein, Schanzlin & Becker-Stiftung
- Omya International AG
- ITG Ingenieurbüro Technische Gebäudeausrüstung GmbH
- Dr. Otto Röhm Gedächtnisstiftung GmbH
- Merck KGaA
- Fraport AG
- Robert Bosch GmbH
- Energieversorgung Offenbach AG
- Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft
- PPI AG Informationstechnologie
- EVONIK Industries AG
- Freudenberg & Co. KG
- ISRA Vision AG
- Kolben-Seeger GmbH und Co. KG
- Stadt- und Kreissparkasse Darmstadt

Bericht des Präsidiums

Mitgliederversammlung der Vereinigung von Freunden der TU Darmstadt, 13. September 2013

Lieber Herr Filbert,
liebe Freundinnen und Freunde
der TU Darmstadt,

wie immer ist es mir eine große Freude, bei der Mitgliederversammlung des Vereins der Freunde der Technischen Universität Darmstadt zu sein und zu Ihnen, den Förderern unserer Hochschule, zu sprechen. Gerne komme ich Ihrem Wunsch nach, Ihnen einen Bericht über die wichtigsten Ereignisse und Entwicklungen der Universität zu geben.

In diesem Jahr haben wir die Besonderheit, dass ich Ihnen nicht im Frühjahr Rede und Antwort stehe, sondern erst im Herbst. Ich werde mich aber bemühen, die vier zusätzlichen Monate nicht auf die Länge meiner Rede durchschlagen zu lassen.

Bevor ich aber mit meinen Ausführungen zu den Entwicklungen und Ereignissen an der TU Darmstadt in den vergangenen ein- und zwei Jahren beginne, möchte ich an den Alt-Präsidenten unserer Universität, Herrn Professor Helmut Böhme, erinnern. Geschwächt durch mehrere Krankheiten verstarb Helmut Böhme Ende Dezember 2012 im Alter von 76 Jahren.

In seiner Zeit als Präsident der TU Darmstadt von 1971 bis 1995 prägte er die Universität mit seinen Ideen.

Zu seinen Leistungen gehört der Aufbau eines internationalen Partnernetzwerkes mit Universitäten in aller Welt, von dem die TU noch heute profitiert. Auch im Verein der Freunde der TU Darmstadt, dem er selbst als Mitglied angehörte, gab er wichtige Impulse. Die Universität verlor mit Helmut Böhme eine Persönlichkeit mit Charisma und feinem politischen Fingerspitzengefühl. Auch bei den Freunden hinterlässt sein Tod eine Lücke.

Lassen Sie mich in meinen Bericht mit dem Thema Studium und Lehre einsteigen:

Die Zahl der Studierenden, die an der TU Darmstadt eingeschrieben sind, ist in 2012 erneut angestiegen. Gegenwärtig studieren rund 25.000 junge Menschen an unserer Universität. Das Maßnahmenpaket des Präsidiums, das es ermöglichen soll, trotz des hohen Studierendenandrangs eine qualitativ hochwertige Ausbildung an der TU zu gewährleisten, hat sich im vergangenen Jahr bewährt.

Viele Baumaßnahmen wurden in 2012 oder im ersten Halbjahr 2013 fertig gestellt. Sie stärken die Infrastruktur der Universität spürbar. So wurde im Frühjahr das neue Hörsaal- und Medienzentrum an den Hochschulbetrieb übergeben. Auch auf der Lichtwiese verfügen wir nun über ausreichend dimensionierte Hörsäle, zum Beispiel für die großen Einführungsveranstaltungen im Maschinenbau oder im Bauingenieurwesen.

Das Gebäude enthält vier Säle, von denen zwei zum mit 1.050 Plätzen größten Saal der



Alte Hörsäle wie dieser im Alten Hauptgebäude haben ihren eigenen Charme. Medientechnisch auf den neuesten Stand gebracht, atmen sie dennoch den Geist vergangener Zeiten. (Foto: Katharina Krickow)

Universität zusammengelegt werden können, sowie zwei Multifunktionsräume, 20 Seminar- und Lernräume, rund 300 Lese- und Arbeitsplätze und eine Bibliothek für 400.000 Medien.

Doch nicht nur auf der Lichtwiese, auch in der Stadtmitte brachten bauliche Veränderungen mehr Qualität ins Studium. Die neue Universitäts- und Landesbibliothek zwischen altem Hauptgebäude und Mensa hat ihren logistisch herausfordernden Umzug aus dem Schloss hervorragend bewältigt und konnte im Oktober 2012 Eröffnung feiern.

Für die Studierenden entstanden dabei 700 Lernplätze. Die Fachbereichsbibliotheken wurden größtenteils zusammengefasst. Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler können nun zentral

und 24 Stunden täglich auf den Buch- und Medienbestand der ULB zugreifen. Wenn Sie heute an einer der Führungen durch die Universität teilgenommen haben, konnten Sie sich selbst von diesem gelungenen Gebäude überzeugen.

Außer den beiden großen Neubauten wurden in weiteren, kleineren Projekten an der Verbesserung der Infrastruktur für unsere Studierenden gearbeitet. Beispielsweise möchte ich die Einrichtung mehrerer Lernzentren nennen, im Schloss, am Botanischen Garten, in der Physik, wo unsere Studierenden allein oder in Gruppen arbeiten können.

Aber natürlich genügt es der TU Darmstadt nicht, die Infrastruktur an die Studierendenzahl anzupassen. Wir arbeiten auch aktiv an der Verbesserung unserer Lehre.



Markantes Zeichen im Stadtbild war lange Zeit Friedrich Pützers Uhrturm in der Hochschulstraße. Seit dem zerstörerischen Luftangriff auf Darmstadt 1944 fehlt die Turmhaube. (Foto: Katharina Krickow)

In diesen Bereich gehört das KIVA-Projekt, von dessen erfolgreicher Einwerbung ich Ihnen bei der letzten Mitgliederversammlung berichtet habe und das mittlerweile richtig in Fahrt gekommen ist.

Die Abkürzung KIVA steht für „Kompetenzentwicklung durch interdisziplinäre Vernetzung von Anfang an“. Im Rahmen dieses Großprojektes, das bis 2016 vom Bund mit 13 Millionen Euro gefördert wird, will die TU junge Menschen für ein Studium in den MINT-Fächern gewinnen, Engagement und Motivation anregen und die interdisziplinäre Lehre ausbauen.

Um unsere Ziele zu erreichen, drehen wir an verschiedenen Stellschrauben. Unter anderem stärken wir die Mathematikausbildung, qualifizieren studentische Tutorinnen und

Tutoren, bringen internationale Dozentinnen und Dozenten nach Darmstadt. Außerdem richten wir unsere Aufmerksamkeit auf die ersten Studiensemester, die für den Studienerfolg ganz wesentlich sind.

Dieser Fokus auf die Studieneingangsphase ist an der TU Darmstadt eng mit der Person von Herrn Professor Manfred Hampe verbunden, den Sie alle aus unserem Verein der Freunde sehr gut kennen.

Es freut mich, Ihnen mitteilen zu können, dass Herr Hampe für sein innovatives Konzept der interdisziplinären Projektwochen, das in KIVA umgesetzt und mit dem KIVA-Team weiterentwickelt wird, im November den ars legendi-Preis 2013 erhält. Bei dieser vom Stifterverband und der Deutschen Hochschulrektorenkonferenz vergebenen

Auszeichnung handelt es sich um den renommiertesten deutschen Preis für Engagement in der universitären Lehre.

Die steigenden Studierendenzahlen lassen sich auch bei den Abschlüssen ablesen. Seit 2006 hat sich deren Zahl verdoppelt. Im vergangenen Jahr haben nunmehr 3.000 junge Menschen ihren Abschluss an der TU Darmstadt gemacht, um in Wissenschaft oder Wirtschaft ins Arbeitsleben einzusteigen. Die meisten von ihnen mit einem Bachelor- oder Masterabschluss in der Tasche, das klassische Diplom erhielten 2012 nur noch wenige.

Trotz des Abschieds vom Diplom sind unsere Absolventen bei den Unternehmen sehr beliebt. Im Hochschulranking 2013 der Wirtschaftswoche haben 500 Personalchefs neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einem Abschluss in Wirtschaftsinformatik von der TU Darmstadt auf Platz eins ihrer Wunschliste gesetzt. Unsere Wirtschaftsingenieure liegen in der Beliebtheit bei den Unternehmen deutschlandweit auf Platz drei. Ein Erfolg, der die Qualität unserer Ausbildung belegt und auf den wir stolz sein können.

Ein anderer Erfolg unserer Darmstädter Ausbildung liegt schon etwas länger zurück, aber ich möchte Ihnen trotzdem heute davon berichten.

Vor 100 Jahren – im Sommer 1913 – schloss als erste Frau Jovanka Bontschits ihr Architekturstudium an der TH Darmstadt mit dem Titel „Diplom-Ingenieur“ ab. Damit war sie die erste Diplomingenieurin in Darmstadt und deutschlandweit und die Pionierin

für Frauen in MINT-Fächern an unserer Universität.

Wir haben es uns an der TU zum Ziel gesetzt, mehr Schülerinnen auch für die technischen Fächer zu gewinnen. Die Gesellschaft kann es sich nicht leisten, auf dieses Potential zu verzichten, gerade auch im Hinblick auf den bevorstehenden Fachkräftemangel im Ingenieurbereich. Wir haben in den letzten Jahren bei der Werbung um Schülerinnen einige Initiativen gestartet und auch Erfolge erzielt. Von einer Parität der Studentinnen und Studenten sind wir in den meisten Fächern jedoch noch weit entfernt.

Vorbilder wie Jovanka Bontschits, die in ihrem dem Studium folgenden langen Berufsleben erfolgreich große öffentliche Bauprojekte geleitet hat, helfen der TU Darmstadt bei ihrer Werbung um talentierte Frauen. Anlässlich des Jubiläums haben wir in diesem Jahr erstmalig einen nach Jovanka Bontschits benannten Preis ausgelobt und in wenigen Monaten wird auf dem Campus Lichtwiese eine der Straßen nach ihr benannt werden.

Wie Sie wissen, liebe Freunde, legt die TU Darmstadt nicht nur auf ein qualitativ hochwertiges Studium großen Wert, sondern investiert auch kräftig in die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Mit Ingenium, der Dachorganisation zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an der TU, haben wir eine Einrichtung aufgebaut, die unsere Doktorandinnen und Doktoranden durch die Promotionsphase begleitet. Sie werden durch verschiedene

Dienstleistungen und ein umfangreiches begleitendes Kursprogramm in ihrer Entwicklung unterstützt.

Anfang 2013 organisierte Ingenium erstmalig eine einführende Netzwerkveranstaltung in Höchst im Odenwald. Die TU Darmstadt fördert mit diesem Format ihren wissenschaftlichen Nachwuchs dabei, schon zu Beginn der Promotion ein eigenes Netzwerk in der Hochschule aufzubauen. Ein besonderes Highlight für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltung war sicherlich die Gelegenheit, mit dem Chemie-Nobelpreisträger Gerhard Ertl ins Gespräch zu kommen.

Das Engagement und die Kompetenz der Fachbereiche in der Doktorandenausbildung blieben nicht unbemerkt. Im Rahmen der Exzellenzinitiative erhielt die TU Darmstadt den Zuschlag für die Graduiertenschule „Energy Science and Engineering“ – es handelt sich hierbei um das einzige in dieser Runde neu bewilligte Energieprojekt überhaupt. Die schon bestehende Exzellenzschule „Computational Engineering“ erhielt von den Gutachtern ebenfalls ein positives Votum und kann in eine zweite Förderrunde gehen.

Unser Exzellenzcluster „Center of Smart Interfaces“ muss dagegen leider ohne weitere Förderung auslaufen.

Sehr geehrte Damen und Herrn, Ihnen an dieser Stelle einen Überblick über die Forschung der TU Darmstadt in den vergangenen eineinhalb Jahren geben zu wollen, wäre vermessen. Die Themen der an der Universität forschenden Wissenschaftle-

rinnen und Wissenschaftler sind zu vielfältig und zu komplex.

Ich möchte mich daher damit begnügen, einige Gebiete zu nennen, auf denen wir tätig sind und deutschlandweit „geleuchtet“ haben: Stadtforschung, Substitutionsmaterialien, Sicherheit im Internet, Eta-Fabrik, Alzheimerforschung, Kernphysik. Als Mitglieder der Freunde der TU Darmstadt erhalten Sie alle unsere neue Publikation „hoch3 forschen“. Um einen spannenden und vertieften Einblick über die Themengebiete zu bekommen, empfehle ich die Lektüre sehr.

Gefreut haben wir uns, im DFG-Förderatlas 2012 lesen zu können, dass die TU Darmstadt bei den eingeworbenen Geldern von dieser wichtigsten deutschen Forschungsfördereinrichtung bundesweit zur Spitze gehört – unsere Ingenieure lagen bei den eingeworbenen Mitteln auf Rang zwei.

Auch auf europäischer Ebene konnten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unserer Universität die Qualität und Innovationskraft ihrer Forschung unter Beweis stellen. Gleich drei EU-Grants wurden im vergangenen Jahr nach Darmstadt vergeben. Frau Professorin Mezini erhielt für ihre Arbeit zu Programmierkonzepten in der Cloud den besonders prestigeträchtigen Advanced Grant, der mit 2,3 Millionen Euro dotiert ist.

Das Volumen der eingeworbenen Drittmittel blieb auch in 2012 wieder erfreulich hoch.

Im LOEWE-Wettbewerb des Landes Hessen werden wir gegenwärtig in neun Projekten

gefördert, in fünf davon sind wir federführend. Außerdem erhielt die TU Darmstadt im Juli 2013 den Zuschlag für einen weiteren LOEWE-Schwerpunkt „Response“. In diesem Projekt soll ab 2014 die Substitution seltener Erden näher betrachtet werden.

Auch mit der Einwerbung eines neuen Sonderforschungsbereichs waren wir seit meinem letzten Bericht erfolgreich: Der SFB „MAKI – Multi-Mechanismen-Adaption für das künftige Internet“ hat zum 1. Januar 2013 seine Arbeit aufgenommen.

Als letztes Thema möchte ich heute die Internationalisierung der TU Darmstadt ansprechen. Die Bedeutung internationaler Vernetzung hat in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Gute Forschung ist und war schon immer international. Aber auch für die Studierenden wird es immer wichtiger, internationale Erfahrungen zu machen, um im weiteren Leben auf dem Arbeitsmarkt – sei es in der Wissenschaft oder in der Wirtschaft – bestehen zu können. Hinzu kommt die Bevölkerungsentwicklung in Deutschland. Wir werden in absehbarer Zukunft darauf angewiesen sein, talentierte Studierende aus dem Ausland für unsere Universität zu gewinnen, und es muss uns daran gelegen sein, dass es die Besten sind, die zu uns kommen.

Nach einem breiten Diskussionsprozess zu den Zielen und der gewünschten Richtung von Internationalität an der TU Darmstadt haben wir im Juli eine Internationalisierungsstrategie für die Universität verabschiedet. Diese wollen wir in den kommenden Jahren umsetzen.

Erste Schritte haben wir schon unternommen. Wir arbeiten zur Zeit daran, mit der Tongji Universität in Shanghai eine echte strategische Partnerschaft aufzubauen. Unterstützt wird dies durch den DAAD. Der Deutsche Akademische Austauschdienst fördert in den nächsten Jahren eine noch engere Bindung mit den Kolleginnen und Kollegen von der Tongji-Universität. Dabei steht die gemeinsame Forschung ebenso im Fokus wie der Ausbau des Studierendenaustauschs und die Einführung weiterer gemeinsamer Studiengänge.

Das neue „Internationale Gästehaus“ auf der Lichtwiese, in dem ausländische Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler während ihres Aufenthaltes an der TU Darmstadt wohnen können, ist ebenfalls Teil unserer Strategie. Das Haus wurde diese Woche eröffnet und findet großen Anklang in den Fachbereichen.

Liebe Freundinnen und Freunde der TU Darmstadt, ich hoffe, ich konnte Ihnen mit meinem Bericht einen kleinen Eindruck verschaffen, wie sich die Universität in den vergangenen Monaten entwickelt hat. Es ist mir wichtig, dass Sie sich uns verbunden fühlen – egal wie weit oder fern Sie von Darmstadt wohnen.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und vor allem herzlichen Dank für Ihr Engagement bei den Freunden!

Prof. Dr. Hans Jürgen Prömel
Präsident der TU Darmstadt



02 Vereinigung

Neues Förderkonzept ab 2014

Der Vorstand der Vereinigung von Freunden der TU Darmstadt hat im Jahr 2012 beschlossen, ein neues Förderkonzept zu entwickeln. Das Jahr 2013 wurde dafür als Erarbeitungsphase genutzt. Das neue Konzept, das in 2014 erstmalig greift, sieht vor, den Preis für hervorragende wissenschaftliche Leistungen jährlich auf alle 13 Fachbereiche der TU Darmstadt auszuweiten und die beste Dissertation des Vorjahres auszuzeichnen. Die Entscheidung, welche Dissertation gekürt werden soll, trifft der Fachbereich in Absprache mit dem jeweiligen Fachbereichsrat.

Es ist ein Preisgeld vorgesehen, das mit einer Förderung des die Dissertation betreuenden Instituts oder Fachgebiets gekoppelt ist. Wie hoch die jeweilige Summe von Preisgeld und Förderung sein wird, richtet sich nach der Höhe der eingegangenen Spenden und Mitgliedsbeiträge sowie der Zinsen des Vereinsvermögens. Die Vereinigung kann daher über das Preisgeld und die Fördersumme erst kurzfristig entscheiden. In der Regel liegt die Summe der gesamten Förderung bei rund 100.000 Euro. Über die Verwen-

dung des Fördergeldes entscheidet das Institut oder das Fachgebiet eigenständig. Über die Projekte müssen die Institute oder Fachgebiete der Vereinigung berichten.

Änderungen im Überblick

- Der Preis für hervorragende wissenschaftliche Leistungen ist auf alle 13 Fachbereiche der TU Darmstadt ausgeweitet.
- Der Preis geht an die beste Dissertation des Vorjahres, nicht mehr an Diplom- oder Masterarbeiten sowie Habilitationen.
- Das Preisgeld ist mit einer Förderung des die Dissertation betreuenden Instituts oder Fachgebiets gekoppelt.
- Über die Verwendung des Fördergeldes entscheidet das Institut oder das Fachgebiet eigenständig.
- Über die Verwendung des Fördergeldes wird der Vereinigung berichtet.

Ein neues Format für die Preisverleihung

Die Anzahl von 13 Preisträgern erfordert ein anderes Format für die feierliche Preisverleihung. Ab 2014 werden die Preisträger nicht – wie in den Jahren zuvor – mit einer Laudatio ihres betreuenden Professors vorgestellt und geehrt. Außer Grußworten des Vorstandes der Vereinigung und des TU-Präsidiums sowie einer Festrede als Abschluss der Veranstaltung wird es eine moderierte Gesprächsrunde mit allen Preisträgern geben.

Im Fokus soll dabei nicht nur die wissenschaftliche Arbeit, sondern auch die Persönlichkeit der Preisträger stehen. Im Anschluss

an die Reden haben die Mitglieder der Vereinigung die Gelegenheit, die Preisträger bei Getränken und Imbiss persönlich kennenzulernen.

Wir freuen uns, dass wir als Festredner und als Moderator für die Preisverleihung zwei bekannte Persönlichkeiten gewinnen konnten.

Die Preisverleihung findet am 7. Mai 2014 im Georg-Christoph-Lichtenberg-Haus statt. Näheres lesen Sie im Kapitel „Ausblick“ dieses Berichts.

Die Preisverleihung 2014 wird moderiert von:



Andreas Richter
Der Fernseh-Moderator & -Kommentator ist gebürtiger Darmstädter und arbeitet freiberuflich im Bereich des Sports, aber auch auf dem Gebiet der Medizin und der Wirtschaft. Dabei ist er seit 22 Jahren weltweit vor der Kamera und am Mikrophon tätig, zuletzt beispielsweise bei den Olympischen Winterspielen in Sotschi/Rußland.

Sotschi 2014

Er ist selbst Absolvent der Technischen Universität Darmstadt (1993, damals noch TH) in den Fachbereichen Sportwissenschaft, Erziehungswissenschaften & Psychologie sowie Geowissenschaften.

Der ehemalige Leistungssportler hat 1987 für Darmstadt ein kleines Kapitel Sportgeschichte geschrieben: Als erster Darmstädter Finisher des IRONMAN Hawaii.

(Foto: dpa picture alliance/Frank May)

Die Festrede hält:



Professor Dr. rer. pol. Dr. h.c. Bert Rürup
Der langjährige Wirtschafts-weise, Politikberater und Rentenexperte war von 1976 bis 2009 Professor für Volkswirtschaftslehre an der TU Darmstadt und ist darüber hinaus treues Freundesmitglied der TU Darmstadt.

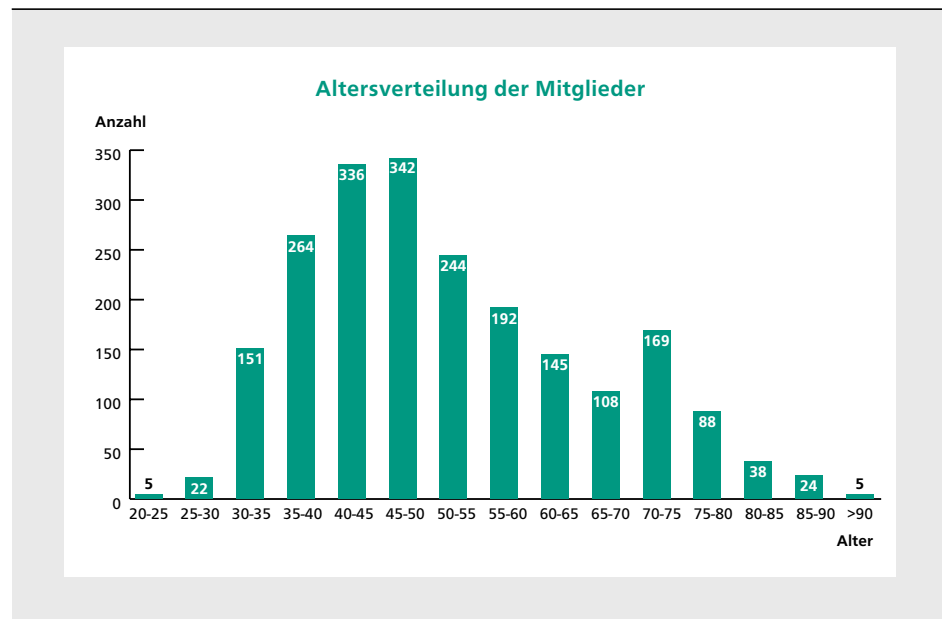
Ort der Veranstaltung: Georg-Christoph-Lichtenberg-Haus, Darmstadt



Mitgliederstruktur: Altersdurchschnitt deutlich gesenkt

Gegründet 1918, ist die Vereinigung von Freunden der TU ein traditionsreicher Verein. In den letzten Jahren konnte der Altersdurchschnitt der Mitglieder deutlich gesenkt werden.

Um den Fortbestand der Freundesvereinigung auch für die Zukunft zu sichern, ist es notwendig, auch die jüngere Generation für eine Mitgliedschaft zu motivieren. Dies ist in den letzten Jahren gelungen. Zurzeit liegt der Altersdurchschnitt bei ca. 50 Jahren.



Das Durchschnittsalter liegt bei 51 Jahren. Der Grafik liegen die Daten von 2.132 Mitgliedern zugrunde. Dies entspricht nicht der Gesamtzahl der Mitglieder, da nicht alle Mitglieder ihr Geburtsdatum angegeben haben.

Freundeskreise unter dem Dach der Freunde

Neue Mitglieder finden und binden

Ehemalige Kommilitonen oder Mitarbeiter der TU kommen zusammen, pflegen gemeinsame Interessen oder sammeln Spenden für Projekte, mit besonderem Bezug. Was im Großen die Vereinigung der Freunde der TU geschieht, soll nun auch in kleineren Kreisen auf institutioneller Ebene verwirklicht werden. Wir möchten unsere Mitglieder und potenzielle neue Mitglieder anregen, Freundeskreise unter dem Dach der Freunde zu gründen.

Die Idee der Freundeskreise innerhalb der Freundesvereinigung der TU baut auf bisherigen Erfahrungen auf: Viele Ehemalige der TU pflegen eigene kleine Netzwerke und finden sich regional oder überregional mit anderen Interessierten zusammen. Mit dem Modell-Projekt „Freundeskreise unter dem Dach der Freunde der TU“ wollen wir diese Bestrebungen aufgreifen und unterstützen. Die Freundeskreise können innerhalb der Freundes-Vereinigung neu gegründet werden, aber auch externen Gruppen als Organisationsform dienen und somit der Freundesvereinigung neue Mitglieder zuführen.

Die Vorteile: Die Freundeskreise können von der Verwaltung durch die Freunde profitieren, ohne selbst einen Verein gründen zu müssen. Die Freunde unterstützen den Freundeskreis bei der Organisation, so dass alle vereinsrechtlichen Formalitäten für den Freundeskreis entfallen. Der Freundeskreis kann einen verantwortlichen Administrator oder Betreuer bestimmen, der auch Ansprechpartner für die Freundesvereinigung ist. Die Verwaltung der Mitglieder, Spenden etc. übernehmen die Freunde.

Auch in punkto Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit können die Freundeskreise auf die bewährten Strukturen der Freunde zurückgreifen: Die Gruppe bekommt eine Seite im Internet-Auftritt der Freunde. Sie kann selbstverständlich das Angebot, den Service und die Leistungen der Freunde nutzen und an ihre Mitglieder weitergeben. Der Freundeskreis erhält auf Wunsch Adresslisten der Freundeskreis-Mitglieder für Serienbriefe oder Mailings sowie Übersichten über eingegangene Spenden etc.

Voraussetzung zur Gründung eines Freundeskreises unter dem Dach der Freunde ist die Mitgliedschaft eines jeden Freundeskreis-Mitglieds bei den Freunden. Eine Spende an den Freundeskreis über den Jahresbeitrag der Freunde hinaus ist wünschenswert, aber keine Bedingung.

Wenn Sie mehr über das Freundeskreis-Modell erfahren oder einen Freundeskreis gründen möchten, beraten wir Sie gerne. Kontakt: Katharina Krickow, Freunde der TU Darmstadt, katharina.krickow@freunde.tu-darmstadt.de, Tel.: 06151-164144.

Neues im Internet-Auftritt

Ausgezeichnete Mitglieder

Die Freunde verleihen nicht nur Preise, Ihre Mitglieder bekommen sie auch. Die Freunde sind sehr stolz, Träger namhafter Preise, Orden und Fellowships zu ihren Mitgliedern zählen zu dürfen. Unter der Rubrik „Für unsere Mitglieder“ findet sich eine neues Kapitel: „Ausgezeichnete Mitglieder“:

» http://www.freunde.tu-darmstadt.de/fuerunseremitglieder/ausgezeichnete_mitglieder/augezeichnete_mitglieder.de.jsp

Die neue Rubrik informiert über die Auszeichnung und gibt Informationen über das ausgezeichnete Mitglied und dessen Tätigkeit.

Viel Spaß beim Lesen.

Mitgliederprofil in der Datenbank editieren

Die Mitglieder der Vereinigung von Freunden der TU Darmstadt können ihre bei der Vereinigung gespeicherten Daten online einsehen.

Falls Sie nicht mehr wissen, ob Sie uns Ihre E-Mail-Adresse, Mobilnummer, neue Adresse, Abbuchungserlaubnis oder welche Bankverbindung Sie uns gegeben haben – Sie können Ihre Daten überprüfen und uns eventuelle Änderungen mitteilen.

Auf dieser Seite können Sie sich einloggen, bzw. ein Passwort für Ihr Login anfordern:

» http://www.freunde.tu-darmstadt.de/fuerunseremitglieder/mitgliedsdaten/mitgliedsdaten_1.de.jsp

Nach erfolgreichem Login erhalten Sie Ihr Profildatenblatt mit sämtlichen Angaben, die Sie uns zur Verfügung gestellt haben.

Ihre Änderungen werden allerdings nicht sofort übernommen, sondern nach einer Zwischenredaktion durch uns freigeschaltet.

Zu Gast am Studienort Darmstadt

Wiedersehenstreffen | Campusführungen | Hörsaalbesichtigungen | Empfänge am Fachgebiet/Dekan

Für diejenigen unter Ihnen, die sich nach längerer Zeit einmal wieder mit ihren Freunden und Kommilitonen aus der Studienzeit treffen möchten, organisiert die Freundesvereinigung Wiedersehenstreffen an Ihrem alten Studienort. Sei es am Campus Stadtmitte oder auf der Lichtwiese, gerne ermöglichen wir Ihnen einen Besuch Ihrer ehemaligen Hochschule.

Dabei besteht die Möglichkeit, die alten Hörsäle wieder zu sehen, in denen Sie damals viel Zeit verbracht haben und die viele Ihrer Erinnerungen bergen. Hörsaalbesichtigungen eignen sich sehr gut als Abstecher innerhalb unserer Campusführungen, die wir Ihnen maßgeschneidert auf Ihre Wünsche bieten.

Selbstverständlich können Sie eine Campusführung auch buchen, wenn Sie nicht an der TU Darmstadt studiert oder gearbeitet haben, sondern einfach Interesse an der Universitäts- und Baugeschichte der TU Darmstadt haben.

Wir freuen uns, mit Brigitte Kuntzsch eine Expertin gefunden zu haben, die auf den Gebieten Hochschulbau- und Universitätsgeschichte keine Frage unbeantwortet lässt und auf Ihre Wünsche bezüglich Thema und Route Ihrer Campusführung eingeht.

Gerne runden wir Ihren Besuch an der TU Darmstadt mit einem Empfang in Ihrem

ehemaligen Fachgebiet oder Institut ab. Der derzeitige Dekan nimmt sich Zeit für Sie und informiert Sie über Neuerungen und den aktuellen Stand Ihres ehemaligen Instituts.

Falls Sie Interesse haben, melden Sie sich in der Geschäftsstelle der Freunde. Gemeinsam mit Ihnen planen wir Ihr Wunschprogramm.



Wiedersehen nach 50 Jahren: Ehemalige des Fachbereichs Maschinenbau trafen sich an der TU Darmstadt und nahmen dafür lange Anfahrtswege in Kauf (Foto: Fachbereich Maschinenbau, TU Darmstadt)

Wer steckt dahinter? Renommierete Förderer unterstützen die Wissenschaft

Perutz-Bertaut-Stiftung für Kristallographie

Die Europäische Gesellschaft für Kristallographie (European Crystallographic Association, ECA) verleiht bei ihren Tagungen wissenschaftliche Preise: den „Max Perutz-Preis“ und den „Erwin Felix Lewy Bertaut-Preis“. Die Preise werden an jüngere Wissenschaftler verliehen, die hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Kristallographie oder der Neutronenstreuung erbracht haben. Die Verleihung erfolgt alternierend mit der European Neutron Scattering Association, ENSA. Zur Finanzierung dieser Preise wurde die unselbstständige, gemeinnützige Perutz-Bertaut-Stiftung für Kristallographie mit Sitz in Darmstadt eingerichtet. Ein Grundkapital ist durch eine Einzahlung der European Crystallographic Association vorhanden, weitere Zustiftungen sollen in Zukunft erfolgen. Die Stiftung wird von der Vereinigung von Freunden der Technischen Universität zu Darmstadt e.V. verwaltet.

Max Ferdinand Perutz

Max Perutz, geboren 1914 in Wien, studierte ab 1932 an der Universität Wien Chemie. 1936 verließ er Österreich und wanderte nach England aus, wo er in Cambridge zu einer Forschergruppe im Cavendish Laboratory stieß. Seine Forschungen widmete Perutz dem räumlichen Aufbau von Proteinen. 1946 erhielt er ein Forschungsstipendium der Imperial Chemical Industries (ICI) und war von 1947 bis 1979 Universitätsprofessor in Cambridge. 1947 gründete er dort die Abteilung für Molekularbiologie, die er bis 1979 leitete. In den Jahren 1953 bis 1960 gelang es ihm, zusammen mit dem Chemiker Sir John Cowdery Kendrew die räumliche Struktur einer langen Reihe von Proteinmolekülen (besonders des Hämoglobins) mit Hilfe von gebeugten Röntgenstrahlen zu bestimmen. Für diese Arbeit erhielt er 1962 gemeinsam mit Kendrew den Nobelpreis für Chemie. Max Perutz, seit 1943 englischer Staatsbürger, starb am 6. Februar 2002 in Cambridge.

Erwin Felix Lewy Bertaut

Erwin Felix Lewy Bertaut, geboren 1913 in Leobschütz in Schlesien, war Kristallograph, ehrenamtlicher Forschungsdirektor des Centre National de la Recherche Scientifique (Nationales Zentrum für wissenschaftliche Forschung (CNRS)) und Mitglied der französischen Académie des Sciences. Bertaut war ein vielseitiger Mann. Er studierte Latein, Griechisch, Französisch, Englisch, Jura, Chemie und Kristallographie und trug enorm zur Entwicklung der Neutronen-Kristallographie bei. Er trat dem Laboratoire Central des Poudres et Salpêtres in Paris bei und arbeitete mit Professor Louis Néel, französischer Physiker und Nobelpreisträger. Seine Labore wurden international bekannt für Kristallographie, Neutronenbeugung und Magnetismus. Bertaut förderte den Bau des Institut Laue-Langevin (ILL) in Grenoble, das mit seinem Hochflussreaktor (HFR) die stärkste Neutronenquelle der Welt betreibt. Lewy-Bertaut starb 2003 in Grenoble.

Klemens-Pleyer-Stiftung für Privatrecht Darmstadt

Professor Dr. Klemens Pleyer vererbte der Vereinigung von Freunden der Technischen Universität zu Darmstadt e.V. laut Testament vom 14.08.1986 ein Sechstel seines Reinvermögens mit der Auflage, eine „unselbstständige, gemeinnützige Stiftung zur Erforschung des Privatrechts an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Darmstadt“ einzurichten. Die daraufhin gegründete Klemens-Pleyer-Stiftung hat ihren Sitz in Darmstadt und wird von der Vereinigung von Freunden der Technischen Universität zu Darmstadt e.V. verwaltet.

Der Zweck der Stiftung – die Förderung der Erforschung des Privatrechts an der TU Darmstadt – wird durch die Vergabe von Stipendien bzw. Beihilfen an Doktoranden, die Bewilligung von Druckkostenzuschüssen, die finanzielle Hilfe für wissenschaftliche Veranstaltungen, für die Anschaffung von Fachbüchern oder ähnliche Zwecke erfüllt. Die Stiftung kann darüber hinaus alle Maßnahmen ergreifen, um die Stiftungszwecke nachhaltig zu verwirklichen.

Die Förderung richtet sich an der TU Darmstadt aktuell an Junior-Professor Dr. Janin Oelkers, Fachgebiet „Bürgerliches Recht und Unternehmensrecht“ des Fachbereichs „Rechts- und Wirtschaftswissenschaften“.

Klemens Pleyer

Klemens Pleyer wurde 1921 in Pilsen geboren. Er studierte an der Philipps-Universität Marburg und wurde dort 1953 mit einer Dissertation über die Vermögens- und Personalverwaltung der deutschen Universitäten promoviert. Er habilitierte sich in Marburg 1956 und übernahm 1957 einen Lehrstuhl an der TU Darmstadt. Es folgten 1962 der Ruf an die Universität Mainz, 1966 an die freie Universität Berlin und 1969 an die Universität zu Köln. Dort war er bis zu seiner Emeritierung Direktor des Instituts für Bankrecht. Er starb im Jahr 2000 in Köln.

Verstorbene Mitglieder 2012 bis 2013

Die Vereinigung von Freunden der Technischen Universität zu Darmstadt beklagt auch in diesem Jahr ihre verstorbenen Mitglieder. Die Vereinigung wird den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren. Die Anteilnahme gilt den Angehörigen und Freunden.

Dipl.-Ing. Kurt Hans Haßler
Seeheim-Jugenheim

Professor Dr.-Ing. Karlheinz Jacobitz
Darmstadt

Professor Dr.-Ing. Herbert Schulz
Dieburg

Professor Dr. Dr. Otto Schiele
Neustadt/Weinstraße

Dr. Georg Heuer
Darmstadt

Professor Dr.-Ing. Gerhard Paulmann
Weiterstadt

Dr. rer. nat. Dieter Sonderhof
Darmstadt

Professor Dr. phil. Dr. h. c. mult. Helmut Böhme
Darmstadt

Professor Dr.-Ing. Robert Piloty
Darmstadt

Heimo Zimmer
Wiesbaden

Ministerialrat a.D. Dr.-Ing. Eberhard Munk
Essen

Dr.-Ing. Rudolf Bräu
Würzburg

Dipl.-Kffr. Edith Dörr
Darmstadt

Professor Dr.-Ing. Paul Kienle
München

Dipl.-Ing. Wulf Schröder
Wiesbaden

Dipl.-Ing. Eckart Tietze
Seligenstadt

Moritz Landgraf von Hessen
Kronberg

Professor Dr. rer. nat. Dr.-Ing. E. h. Heinz Harnisch
Kall-Benenberg

Professor Dr.-Ing. Fritz Walter Brandt
Heidenheim

Professor Dr.-Ing. Dieter Schmoeckel
Stuttgart

Walter Preiss, Verwaltungsdirektor a. D.
Dieburg

Dipl.-Ing. Gerhard Kritzler
Freudenberg

Fritz Braun
Siegen

Manfred G. Schneider-Rothhaar
Darmstadt

Nachruf

Professor Robert Piloty

Mit Professor Dr.-Ing. Robert Piloty, von 1964 bis 1990 Professor der TH Darmstadt, ist ein international renommierter Pionier der Informatik gestorben.

Professor Dr.-Ing. Robert Piloty, 1924 geboren, gehörte zu den Pionieren auf dem Gebiet der Konstruktion von programmgesteuerten Rechanlagen und war einer der Gründerväter der Informatikstudiengänge in Deutschland. Als Mitglied des Fachbeirates und Vorsitzender der Kommission für die Einführung des Informatikstudiums in Deutschland war er maßgeblich an der Einführung und Gestaltung des Informatikstudiums beteiligt. Er wurde 1964 als Professor der Elektrotechnik an die TH Darmstadt berufen, blieb dort bis 1990 und prägte die Entwicklung des Informatikstudiengangs wesentlich.

Mit dem Umbenennen des vormals nach dem Chemiker Eduard Zintl benannten Gebäudes in „Robert-Piloty-Gebäude“ nach dem Abschluss dessen Renovierung im Jahr 2004 würdigte die TU Darmstadt seine Verdienste. Das „Robert-Piloty-Gebäude“ ist heute das Hauptgebäude des Fachbereichs Informatik.



Dr.-Ing. Robert Piloty war langjähriges Mitglied der Freunde der TU Darmstadt. Mit ihm verliert die Freundesvereinigung ein engagiertes und prominentes Mitglied. (Foto: TU Darmstadt)

Als Mitglied der Generalversammlung und Vizepräsident der International Federation for Information Processing (IFIP) hatte Robert Piloty über viele Jahre die deutsche Informatik international vertreten. Am 21. Januar 2013 starb Robert Piloty im Alter von 88 Jahren in Darmstadt.

Die Vereinigung von Freunden der TU Darmstadt wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Nachruf

Professor Helmut Böhme

Die Vereinigung von Freunden der TU Darmstadt trauert um Professor Helmut Böhme, von 1971 bis 1995 Präsident der Darmstädter Universität und langjähriges Mitglied der Vereinigung.

Helmut Böhme studierte ab 1955 Geschichte, Germanistik, Anglistik und Volkswirtschaftslehre an der Universität Tübingen und der Universität Hamburg. 1962 promovierte er an der Universität Hamburg mit einer Arbeit über das Verhältnis von Wirtschaft und Staat. Zwei Jahre später wurde er Forschungsassistent und Stipendiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Ein Jahr nach seiner Habilitation in Hamburg folgte er 1969 dem Ruf auf die Professur für Neuere Geschichte an die TH Darmstadt. Er lehrte am Fachbereich Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften und seit 1995 Architekturgeschichte in der Fachgruppe Stadt, Entwerfen, Städtebau und Siedlungswesen, am Fachbereich Architektur. 2004 wurde er emeritiert.

Böhme war von 1971 bis 1995 Präsident der Technischen Hochschule Darmstadt und mehrfach Sprecher der Konferenz Hessischer Universitätspräsidenten sowie Mitglied in zahlreichen nationalen und internationalen Gremien. Von 1993 bis 1995 war er Präsident von CLUSTER und von 1990 bis 1994 Präsident des ersten europäischen Netzwerks CESAER, das führende Technische Hochschulen in Europa verbindet. Von 1990 bis 1994 war er zudem Generalsekretär und Präsident der Organisation Ost-



Professor Dr. Helmut Böhme war nicht nur 24 Jahre qua Amt Mitglied der Freunde der TU Darmstadt, sondern darüber hinaus bis zu seinem Tod auch privates Mitglied. Wir freuen uns sehr, dass Bertheide Böhme die Mitgliedschaft in seinem Sinne fortführt. (Foto: Jan Ehlers/TU Darmstadt)

europäischer Technischer Hochschulen. Er baute die Kooperationen der TU Darmstadt mit Universitäten weltweit aus, insbesondere mit den Universitäten in Bukarest, Warschau, Prag und Pressburg, später besonders mit der TU Sofia. Darüber hinaus war er Gründer des Hauses für Industriekultur in Darmstadt.

Böhme wurde mit Ehrendoktorwürden der Technischen Universitäten Ankara, Bukarest, Lyon, Sofia, Veszprem und Warschau ausgezeichnet sowie mit dem Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland geehrt.

Die Vereinigung von Freunden der TU Darmstadt wird Professor Helmut Böhme ein ehrendes Andenken bewahren.

Nachruf

Professor Fritz Brandt

Die Vereinigung von Freunden der TU Darmstadt trauert um ihr Ehrenmitglied Professor Dr.-Ing. Fritz Brandt, der im Oktober 2013 im Alter von 90 Jahren gestorben ist.

Direkt nach dem Krieg studierte er Maschinenbau an der TH Darmstadt. Nach seiner Promotion und einer achtjährigen Tätigkeit bei der Kesselbaufirma Steinmüller wurde er 1966 zum ordentlichen Professor an der TH Darmstadt ernannt. Vor dem Hintergrund immer größer werdender Kraftwerkseinheiten stand die Konzipierung und Weiterentwicklung von Methoden zur wärme- und strömungsmechanischen Auslegung und Berechnung von Dampferzeugern und Wärmeaustauschern im Vordergrund seiner wissenschaftlichen Arbeit.

Professor Brandt setzte sich aktiv dafür ein, wissenschaftliche Erkenntnisse in Ingenieurfirmen umzusetzen. So war er für die VDI-Gesellschaft Energietechnik (GET), im Verband der Großkesselbetreiber (VGB) und im Fachverband Dampfkessel-, Behälter- und Rohrleitungsbau (FDBR) aktiv. Als Obmann leitete er die VDI-Ausschüsse „Abnahmeregeln für Dampferzeuger“ und „Abnahmeversuche an Regenerativ-Luftvorwärmern“.

Professor Brandt leitete 28 Jahre lang das Fachgebiet für Wärmetechnik am Fachbereich Maschinenbau der TH Darmstadt, war von 1970 bis 1971 Dekan im Fachbereich



Professor Dr.-Ing. Fritz Brandt, langjähriges Mitglied im Vorstand und Ehrenmitglied bei den Freunden der TU Darmstadt. (Foto: Dekanat Maschinenbau, TU Darmstadt)

Maschinenbau und von 1971 bis 1973 erster Vizepräsident der TH Darmstadt.

Nach seinem Eintritt in den Ruhestand im Jahre 1989 fasste der aktive Emeritus sein profundes Wissen über die Technik der Dampferzeugung in einer Fachbuchreihe zusammen und leitete einen DIN-Ausschuss.

Die Vereinigung von Freunden der TU Darmstadt wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Jubiläums-Mitgliedschaften 2013



60 Jahre Mitgliedschaft

- BASF SE
- Vereinigung Alter Chatten Darmstadt e.V.



55 Jahre Mitgliedschaft

- Dr.-Ing. Ernst Dotterweich
- Dipl.-Ing. Christian Gille
- Dipl.-Ing. Hans A. Massengeil
- Dipl.-Ing. Wolfgang Niklas
- Alexander Ochs
- Dipl.-Ing. Hermann Thomas
- Dipl.-Ing. Gerhard Türck



50 Jahre Mitgliedschaft

- Dr.-Ing. Karl Heinz Beelich
- Dr. Jürgen Heiken
- Dr.-Ing. Gerhard Hosemann
- Dipl.-Wirtsch.-Ing. Roland Pöhlmann



45 Jahre Mitgliedschaft

- Dipl.-Math. Günter Böhme
- Dipl.-Ing. Klaus Graf
- Dipl.-Ing. Hans Jochen König
- Hans-Joachim Müller
- Dr. Dieter Orth
- Dipl.-Ing. Andreas von Saary
- Professor Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. H. Joachim Scheer
- Professor Dipl.-Ing. Joachim Schürmann
- Dipl.-Ing. Bernhard Wihlfahrt



40 Jahre Mitgliedschaft

- Dr. Knut Henning Becker
- Dr. rer. pol. Paul Hoffmann
- Dipl.-Ing. Helmut Hofmann
- Dipl.-Ing. Helmut Katscher
- Dr. rer. nat. Claus-Dieter Knöchel
- Dr. rer. pol. Otto Richard Oechsner
- Studienrätin Katharina Ostheimer
- Dipl.-Ing. Gerd Otto
- Dr. med. dent. Wilfried Wutzke



35 Jahre Mitgliedschaft

- Dipl.-Math. Volker Alsheimer
- Dipl.-Kfm. Wilfried Bargenda
- Dr. jur. Uwe Bauermann
- Professor em. Dr.-Ing. Bert Breuer
- Professor em. Dr.-Ing. Lothar Göttching
- Professor Dr. rer. nat. Wolfgang Haase
- Dipl.-Ing. Hans Heinrich Hartmann
- Manfred Hellerbach
- Dipl.-Ing. Werner Lieth
- Professor Dr.-Ing. Rudolf Neugebauer
- Dr. Ing. Peter Erich Rieth
- Dipl.-Ing. Horst Willi Scheid
- Professor Dr. rer. nat. Henning Tolle



30 Jahre Mitgliedschaft

- Studienrat Werner Becker
- Professor Dipl.-Ing. Bernd Ewald
- Professor Dr. rer. nat. Hans Günter Gassen
- Dipl.-Wirtsch.-Ing. Helmut Haag
- Dipl.-Wirtsch.-Ing. Ralf Hofmann
- Dipl.-Phys. Johann Ernst Holcman
- Professor Dr.-Ing. Alfons Kessler
- Dipl.-Wirtsch.-Ing. Arndt Günter Kirchhoff
- Dr. rer. pol. Johannes Friedrich Kirchhoff
- Professor Dr. rer. nat. Hans-Friedrich Klein
- Professor Dr. phil. Heiner Knell
- Rolf Krüger
- Manfred Kutyniok
- Professor Dr. rer. nat. Dr. h. c. Frieder W. Lichtenthaler
- Doris Meinhardt
- Professor Dr. Herbert Miltenburger
- Jürgen F. Pascoe
- Harald Schädel
- Professor Dr.-Ing. Hans Joachim Schmidt-Clausen
- Professor Dr. phil. Hardo Sorgatz
- Professor Dr. Dr. h. c. mult. Günter Specht
- Studienrat Werner Staudt
- Dr.-Ing. Toni Thur
- Walter Tränkner
- Dipl.-Ing. Reiner Treiber
- Professor Dr. rer. nat. Wolfram Ullrich
- Dipl.-Wirtsch.-Ing. Uwe Winchenbach
- Dipl.-Wirtsch.-Ing. Akira Yamaguchi



25 Jahre Mitgliedschaft

- Dipl.-Ing. Frank Blumenschein
- Professor Dr. rer. nat. Jürgen Brickmann
- Dr.-Ing. Joachim Bußhardt
- Professor Dr.-Ing. Thomas Dietrich
- Dipl.-Ing. Bernward Gimpl
- Dipl.-Ing. Peter Gredy
- Professor Dr.-Ing. Christoph Hars
- Dipl.-Ing. Wolfgang Helm
- Professor Dr.-Ing. Wolfgang Hilbert
- Professor Dr. rer. nat. Jürgen Kindler
- Professor Dipl.-Ing. Arnold Körte
- Dipl.-Phys. Günther Koopmann
- Dipl.-Ing. Dieter Kristen
- Regierungsdirektor Professor Dr. jur. Wolfgang Martin
- Professor Dr. rer. nat. Gerd Müller
- Professor Dr. rer. nat. Hans Neunhoeffter
- Professor Dr. phil. Dr. jur. Adalbert Podlech
- Professor Dr. phil. Rudi Schmiede
- Professor Dr.-Ing. Bernd Stoffel
- Dr.-Ing. Stefan Uellner
- Professor Dr. phil. Johannes Jürgen Veith
- Ferdinand von Rosenberg
- Professor Dr. rer. nat. Helmut Wegmann
- Helmut Westenberger
- Professor Dr.-Ing. Dr. h. c. mult. Dr. E. h. Johann Dietrich Wörner
- Hildegard Wolf



20 Jahre Mitgliedschaft

- Professor Dr.-Ing. Reiner Anderl
- Dipl.-Wirtsch.-Ing. Theodoros Athanassopoulos
- Professor Dr.-Ing. Lutz Beckmann
- Richard Frank Chambers
- Dipl.-Wirtsch.-Ing. Bernd Ulrich Grothe
- Professor Dr.-Ing. Horst Hahn
- Dr. med. Ilse Hamsch
- Professor Dr.-Ing. Rolf Katzenbach
- Dipl.-Ing. Andreas Keller
- Dipl.-Ing. Eike Kircher
- Professor Dr.-Ing. Richard Markert
- Dipl.-Ing. cand. Dipl.-Kfm. Ulrich Mentzner
- Dipl.-Wirtsch.-Inform. Andreas A. Möller
- Dipl.-Wirtsch.-Ing. Thilo Mühlberger
- Dipl.-Ing. Ferdinand Müller
- Hans-Rudolf Müller
- Dr.-Ing. Kai Jens Müller
- Dr. Helmut Nold
- Dipl.-Wirtsch.-Ing. Roland Noll
- Dipl.-Ing. Thomas Nolte
- Dr.-Ing. Thomas Ostrowski
- Professor Dr. phil. Akos Paulinyi
- Professor Dr. rer. nat. habil. Prof. h. c. Dr. h. c. Ralf Riedel
- Dipl.-Ing. Thomas Rieß
- Dipl.-Wirtsch.-Ing. Jürgen Schulken-Grossmann
- Professor Dr. rer. nat. Angelika Schwabe-Kratochwil
- Dr. rer. nat. Andreas Sourisseaux
- Dipl.-Ing. Harald Steffen
- Professor Dr.-Ing. Herbert Vogel
- Stephan Willert
- Dipl.-Wirtsch.-Ing. Lutz H. Wollmar
- Dr. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Alexander Xingas



Preise für hervorragende wissenschaftliche Leistungen 2013

Die Vereinigung von Freunden der Technischen Universität zu Darmstadt e.V. vergab 2013 im Rahmen ihrer jährlichen Hauptversammlung beim Festprogramm Preise für hervorragende wissenschaftliche Leistungen an drei Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der TU Darmstadt. Die Auslobung der Preise folgt dem Hauptanliegen der Vereinigung, Wissenschaft in Forschung und Lehre zu fördern. Seit 1987 erhielten rund 130 Wissenschaftler für



ihre hervorragenden Leistungen und für besondere Verdienste in der Lehre Preisgelder in Höhe von rund 300.000 Euro.

Die Preisträger 2013 mit ihren Laudatoren, von links: Professor Dr. Petra Grell und Thomas Damberger, Christoph Glock mit Professor Dr. Dr. Wolfgang Domschke und Björn Egner mit Professor Dr. Hubert Heinelt

Preisträger 2013 Fachbereich 1 – Rechts- und Wirtschaftswissenschaften

Professor Dr. rer. pol. Christoph Glock

Habilitation

Titel:

„Entwicklung von Planungsmodellen zur Gestaltung effizienter Produktions- und Logistikprozesse in globalen Wertschöpfungsketten“

Laudator:

Professor Dr. Dr. Wolfgang Domschke

Beschreibung der Arbeit:

Christoph Glock hat sich im November 2011 habilitiert. Seit März 2012 ist er Inhaber der Carlo und Karin Giersch-Stiftungsprofessur „Betriebswirtschaftslehre: Industrielles Management“ am Fachbereich Rechts- und Wirtschaftswissenschaften. Die Habilitationsschrift, für die er den Preis der Vereinigung von Freunden der TU Darmstadt bekommt, ist ein Zeichen seines breiten Spektrums an exzellenter Forschung. In dieser Arbeit beschäftigt er sich mit ausgewählten Fragestel-

lungen der Optimierung der innerbetrieblichen Wertschöpfung. Neben einem steigenden internationalen Wettbewerb und einem damit einhergehenden Kostendruck nehmen die Ansprüche der Kunden stetig zu, die neben einer hohen Produktqualität und günstigen Preisen auch zunehmend soziale und ökologische Aspekte in ihren Kaufentscheidungen berücksichtigen. Um in einem solchen Wettbewerbsumfeld bestehen zu können, müssen Unternehmen ihre Wertschöpfungsaktivitäten so organisieren, dass Verschwendung vermieden und die Kundenwünsche bestmöglich befriedigt werden.

Vor diesem Hintergrund bestand die Zielsetzung seiner Habilitationsschrift darin, Möglichkeiten zur Effizienzsteigerung in produzierenden Unternehmen aufzuzeigen, wobei insbesondere auch unternehmensübergreifende Wertschöpfungsprozesse berücksichtigt wurden.

Christoph Glock

Geboren 14.12.1980 in Würzburg



seit 01.03.2012

Inhaber der Carlo und Karin Giersch-Stiftungsprofessur „Betriebswirtschaftslehre: Industrielles Management“ an der TU Darmstadt

10/2011

Verleihung der Lehrbefähigung für das Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre (Habilitation)

09/2010–02/2011

Forschungsaufenthalt an der Ryerson University Toronto, Kanada

03/2009–02/2012

Akademischer Rat am Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre und Industriebetriebslehre (Prof. Dr. Ronald Bogaschewsky) an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg

01/2009

Promotion zum Dr. rer. pol. mit dem Thema „Koordination von Zulieferernetzwerken. Integrierte Losgrößenmodelle zur kostenorientierten Steuerung von Zulieferer-Abnehmer-Beziehungen.“

06/2006–02/2009

Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre und Industriebetriebslehre (Prof. Dr. Ronald Bogaschewsky) an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg

11/2005–04/2006

Diplomand und Trainee bei Siemens Public Communication Networks (Pvt.) Ltd. in Bangalore, Indien

2001–2006

Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Diplomarbeit zum Thema: „Theoriegestützte Analyse von Organisationsformen der Beschaffung multinationaler Konzerne“

2000–2001

Wehrdienst

2000

Abitur am Deutschhaus-Gymnasium in Würzburg

Preisträger 2013 Fachbereich 2 – Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften

PD Dr. phil. Björn Egner

Habilitation

Titel:

„Ausgabenpolitik in Gliedstaaten föderaler Systeme – Determinanten für die Größe des öffentlichen Sektors der zweiten Ebene in Deutschland, Österreich, der Schweiz, den Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada und Australien“

Laudator:

Professor Dr. Hubert Heinelt

Beschreibung der Arbeit:

Nicht nur in der politikwissenschaftlichen, sondern auch in der öffentlichen politischen Debatte hat die Staatsverschuldung in den letzten Jahren eine zunehmende Aufmerksamkeit erlangt, nicht zuletzt angesichts der Krise in Griechenland oder der Debatte um eine „Schuldenbremse“ in Deutschland. In der öffentlichen politischen Debatte um die Staatsverschuldung wird zwar das Problem thematisiert, dass es nicht ausreicht, dass der Bund spart. Auch andere Ebenen – vor allem die Länder – sind gefordert, ihre Haushalte „in Ordnung“ zu bringen. Wie, bleibt unklar. Die politikwissenschaftliche Debatte bezog sich bisher vorrangig auf die gesamtstaatliche Ebene und kaum auf die gliedstaatliche in föderalen Systemen.

Hier setzt Egner an. Wie kann die Höhe der

Staatsausgaben von Gliedstaaten in föderalen Systemen erklärt werden? Er verbindet die Beantwortung dieser Frage mit weitergehenden Fragen. Sind Gliedstaaten in föderalen Systemen nach der politischen Logik tatsächlich Staaten oder vielmehr nachgeordnete Einheiten, im Wesentlichen Erfüllungsgehilfen der nationalen Ebene? Besitzen die für föderale Systeme typischen politischen Interaktionen eine gemeinsame Logik? Sind die bestehenden föderalen Systeme so verschieden, dass sich keine gemeinsame Logik identifizieren lässt?

Zentrales Ergebnis der Arbeit ist, dass die Höhe der Staatsausgaben von Gliedstaaten in föderalen Systemen nicht mit Hilfe der „traditionellen“ Ansätze erklärt werden kann, die für die Erklärung der Höhe der Staatsausgaben der gesamtstaatlichen Ebene verwendet werden und im Kern von der Prämisse nutzenmaximierender Akteure in Legislative und Exekutive ausgehen. Nach Egner ist die Höhe der Staatsausgaben von Gliedstaaten in föderalen Systemen vielmehr aus einer politischen Logik zu erklären, die sich aus den spezifischen institutionellen Strukturen föderaler Systeme ergibt. „Das Ausgabeverhalten von Gliedstaaten hängt vor allem davon ab, welche Anreize durch ein bestehendes Finanzausgleichssystem gegeben werden, und welche Vertretungsmacht die einzelnen Gliedstaaten auf Bundesebene besitzen“, um letztere in die Finanzierungspflicht zu nehmen. Dieser Befund ist nicht nur für die Politikwissenschaft im Allgemeinen und die Föderalismusforschung im Besonderen relevant, er enthält angesichts aktueller öffentlicher Debatten hohe politische Brisanz.



Björn Egner

Geboren 12.05.1976 in Rüsselsheim

1996–2002	Studium der Politikwissenschaft, Geschichte, Soziologie
seit 2002	Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Politikwissenschaft
2007	Promotion zum Dr. phil.
seit 11/2010	Leiter des Arbeitsbereichs „Methoden der Politikwissenschaft“
11/2011	Habilitation, <i>venia legendi</i> für Politikwissenschaft; Privatdozent
04–08/2012	Vertretung W3-Professur „Deutsche Politik und Politikfeldanalyse“ an der Universität Münster
03–04/2013	Gastprofessor an der Tongji-Universität, Shanghai, China

Preisträger 2013 Fachbereich 3 – Humanwissenschaften

Dr. phil. Thomas Damberger

Dissertation mit Auszeichnung

Titel:

„Menschen verbessern! Zur Symptomatik einer Pädagogik der ontologischen Heimatlosigkeit“

Laudatorin:

Professor Dr. Petra Grell

Beschreibung der Arbeit:

Thomas Dambergers Arbeit befasst sich mit pädagogischen sowie den biotechnischen Möglichkeiten der Verbesserung des Menschen. Dabei geht es im Wesentlichen um die Notwendigkeit und auch das Ziel einer solchen Verbesserung. Damberger befasst sich daher mit dem Sein des Menschen und arbeitet heraus, dass das menschliche Sein sich durch einen fundamentalen Seinsmangel auszeich-

net. Der Mangel an Sein ist die Voraussetzung für jegliches Verhältnis zu sich selbst und zu den Dingen in der Welt und darüber hinaus der Grund dafür, warum der Mensch überhaupt nach irgendetwas strebt. Dies ist eine Synthese aus zwei unvereinbaren Seinsmodi: Das Streben nach Verbesserung ist der Versuch, das eigene Sein zur Fülle zu bringen. Der vollkommene Mensch erweist sich als der Mensch, der keiner mehr ist.

Der zweite Teil der Arbeit untersucht sowohl pädagogische als auch biotechnische Überlegungen zur Verbesserung bzw. Vervollkommenung des Menschen. Ausgehend vom Renaissance-Humanismus mit der Vorstellung vom Menschen als Schöpfung mit Schöpferpotenzial bis hin zum Neuhumanismus wird aufgezeigt, dass der Mensch seine Bestimmung nicht ohne Pädagogik erreichen kann.



Thomas Damberger

Geboren 11.04.1979 in Alzey

seit 2013	Forschung im Bereich „Pädagogik und Human Enhancement“
2012–2013	Weiterbildung im Bereich Social Media Management (ILS Hamburg)
2012–2013	Weiterbildung im Bereich Projektmanagement / Projektleitung (SGD Darmstadt)
2012	Promotion zum Dr. phil.
2011	Weiterbildung im Bereich Konfliktmanagement (FH Lübeck)
2011	Weiterbildung im Bereich Grundlagen des Managements (FH Lübeck)
seit 2009	Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der TU Darmstadt
2005–2009	Studentischer Mitarbeiter im Institut für Allgemeine Pädagogik und Berufspädagogik an der TU Darmstadt
2009	Abschluss Magister Artium
2003 / 2004 – 2008 / 2009	Studium der Pädagogik und Philosophie
2002 – 2009	Fremdenführer auf Burg Eltz



Die 228 Stipendiaten sagen „danke“ für die Unterstützung. Am 12. Dezember 2012 fand zum zweiten Mal die Stipendiatenfeier im Rahmen des Deutschlandstipendiums an der TU Darmstadt statt. Förderer und Stipendiaten lernten einander kennen und tauschten sich über die weiteren Möglichkeiten der Zusammenarbeit aus. (Foto: Chris Hartung/TU Darmstadt)

Deutschlandstipendium

Die Freunde der TU Darmstadt sind dabei

Von Anfang an unterstützt die Freundesvereinigung die TU Darmstadt mit jährlich zwei Stipendien.

Das Deutschlandstipendium fördert seit 2011 mit 300 Euro monatlich Studierende, deren Werdegang herausragende Leistungen in Studium und Beruf erwarten lässt. Eine Hälfte vom Bund, eine von privaten Stiftern, Industrie und Wirtschaft: Dieses Bündnis aus zivilgesellschaftlichem Engagement und staatlicher Förderung soll mittelfristig bis zu acht Prozent aller Studierenden an deutschen Hochschulen unterstützen. Die Zahl der Geförderten wächst kontinuierlich an. Der Leistungsbegriff, der dem Stipendium zugrunde liegt, ist bewusst weit gefasst: Gute Noten und Studienleistungen gehören

ebenso dazu wie die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen oder das erfolgreiche Meistern von Hindernissen im eigenen Lebens- und Bildungsweg. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten erhalten das Fördergeld für mindestens zwei Semester und höchstens bis zum Ende der Regelstudienzeit, um sich erfolgreich auf ihre Hochschulausbildung konzentrieren können.

Die Freunde der TU Darmstadt machen – im Gegensatz zu den meisten anderen Stiftern aus Industrie und Wirtschaft – keine Vorgaben, aus welchem Fachbereich ihre Stipendiatinnen und Stipendiaten kommen. Die von den Freunden geförderten Studierenden kommen bis dato aus dem Fachbereich Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften wie der Soziologie und der Philosophie.



Die Förderurkunde für die Stipendiatinnen Selina Härtel (li.) und Katharina Herborn wurde überreicht von Albert Filbert, Vorstandsvorsitzender (Foto: TU Darmstadt)

Katharina Herborn

Jahrgang 1984, aus Burgwedel

- Seit dem Wintersemester 2011/2012 Masterstudium der Internationalen Studien der Friedens- und Konfliktforschung an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt und der TU Darmstadt
- Seit 2008 Diplom-Studium der Geographie an der Justus-Liebig-Universität Gießen
- 2007 bis 2010 B.A.-Studium der Social Sciences an der Justus-Liebig-Universität Gießen
- 2005 bis 2007 Studium der Theologie an der Freien Theologischen Hochschule Gießen

Katharina Herborns Doppelstudium ist begründet in ihren Erfahrungen im sozialen und ehrenamtlichen Engagement wie zum Beispiel dem Freiwilligendienst mit der Schweizer Allianz Mission in Guinea oder der Mitgestaltung einer Friedensschule in Afghanistan. Ebenso waren die interdisziplinäre Ausrichtung des Studiengangs Internationale Studien der Friedens- und Konfliktforschung und das reichhaltige Veranstaltungsangebot durch die Kooperation der TU Darmstadt mit der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt Hauptgründe für die Bewerbung zum Masterstudium.

Selina Härtel

Jahrgang 1991, aus Groß-Gerau

- Beginn des Studiums der Soziologie an der TU Darmstadt im Wintersemester 2011/2012
- Wahlpflichtfach Psychologie

Nach dem Grundstudium strebt Selina Härtel erste berufliche Erfahrungen im Bereich der Soziologie an in Form eines Einblicks in die Forschung und selbstständiger Arbeit an Forschungsfragen. Im Masterstudium möchte sich Selina Härtel in Richtung Sozialpsychologie orientieren und auch beruflich in diesem Bereich Fuß fassen.

Thomas Lenz

Jahrgang 1987, aus Wertingen

- Seit April 2012 Masterstudium Soziologie TU Darmstadt
- 2009 bis 2012 Joint Bachelor of Arts Soziologie/Philosophie TU Darmstadt
- 2004 bis 2007 Ausbildung Fachinformatiker Stadt Augsburg

Thomas Lenz studiert Soziologie am Fachbereich Geschichts- und Gesellschaftswissenschaften (FB 2) der TU Darmstadt. Soziologie stellt für ihn ein Instrument dar, um gesellschaftliche Entwicklungen und Dynamiken zu analysieren. Er will etwas bewegen in der Universität und der Gesellschaft. Sein Masterstudium folgt dem Joint Bachelor of Arts Soziologie und Philosophie. Lenz besucht regelmäßig Forschungskolloquien, arbeitet als Tutor, ist sozial engagiert, aktiv in der Fachschaft seines Fachbereichs, Schauspieler in Theaterstücken und Kurzfilmen und Vorstandsmitglied im TUD Schauspielstudio e.V.

Daniel Tunn

Jahrgang 1990, aus Darmstadt

- Seit Oktober 2010 Studium Lehramt an Gymnasien 09 für Ethik/Philosophie und Germanistik an der TU Darmstadt
- Seit Oktober 2013 studentische Hilfskraft am Institut für Philosophie des Fachbereichs Geschichts- und Gesellschaftswissenschaften der TU Darmstadt

Daniel Tunn's Antrieb für sein Lehramtsstudium ist ein ethischer. Seiner Ansicht nach ermöglicht der Lehrberuf, andere Menschen zu prägen, gerade in den entwicklungsbiologisch und psychologisch unruhigen Jahren ihrer Schulzeit. Diese Möglichkeit ist für ihn ein ungemeines Privileg dieses Berufes, denn man vermittelt nicht nur Lehrstoff, sondern in gewisser Weise auch sich selbst als Persönlichkeit. Auch die Wahl seines zweiten Studienfaches Germanistik ist unter diesem Antrieb geschehen. Literatur und Sprache sind für Tunn Medien, um Werte zu vermitteln, Menschen zu prägen, Denkanstöße zu geben, Reflexion zu fördern und einen Schritt auf dem Weg zum Ideal der Mündigkeit zu gehen.

Geförderte Projekte 2012

Fachbereich 1 | Rechts- und Wirtschaftswissenschaften

Professor Dr. Ralf Elbert | Fachgebiet Unternehmensführung und Logistik
Spiellizenz „Logistik-Simulation“ im Rahmen des Lehrangebots im Kurs Modellunternehmen

Fachbereich 2 | Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften

Professor Dr. Cornelia Koppetsch | Institut für Soziologie
Fördermittel für Neuberufene zum Aufbau einer wissenschaftlichen Bibliothek für die Lehrbereiche „Bildung und Macht“ und „Arbeit, Identität und sozialer Wandel“

Fachbereich 3 | Humanwissenschaften

Professor Dr. Nina Keith | Institut für Psychologie
Realisierung von Gesprächssimulationstrainings – dafür: Software zur Erstellung und Durchführung simulationsbasierter Trainings im Rahmen von Feld- und Laborexperimenten

Fachbereich 5 | Physik

Professor Dr. Norbert Pietralla | Institut für Kernphysik
Agilent Technologies, Hochfrequenz-Leistungsmessgerät

Fachbereich 7 | Chemie

Professor Dr. Barbara Albert | Eduard-Zintl-Institut
Ersatzbeschaffung eines Shutters an einem Einkristalldiffraktometer

Professor Dr. Wolf-Dieter Fessner | Clemens-Schöpf-Institut
Manuelles 96-Kanal-Pipettiersystem

Fachbereich 10 | Biologie**Professor Dr. Cristina Cardoso | Molekulare Zellbiologie**

Aufwertung und Aktualisierung des Forschungsmikroskops zum Ausbau der Abteilung „Molekulare Zellbiologie“

Professor Dr. Heribert Warzecha | Plant-Biotechnology

Immersionsbioreaktor-System

Fachbereich 11 | Material- und Geowissenschaften**Professor Dr. Ralf Riedel | Disperse Feststoffe**

Aufbau einer Anlage für die Charakterisierung von photokatalytischen und katalytischen Eigenschaften von Materialien für die Wasserstoffherstellung

Fachbereich 13 | Bauingenieurwesen und Geodäsie**Professor Dr. Matthias Becker | Institut für physikalische Geodäsie**

Inertialmesseinheit (IMU) auf neuester MEMS-Technologie

Junior-Professor Dr. Hanno Friedrich | Wirtschaftsverkehr

Investitionen in IT-Ausstattung, Training und Literatur zum Aufbau der Forschungstätigkeit

Professor Dr. Liselotte Schebek | IWAR

Literatur

Fachbereich 15 | Architektur**Professor Anna Jessen | Entwerfen + Raumgestaltung**

Literatur für neuberufene Professur „Entwerfen + Raumgestaltung“

Fachbereich 16 | Maschinenbau**Professor Dr.-Ing. Peter Groche | GirlsDiscoTech**

Videokameras mit Zubehör für den Wettbewerb „GirlsDiscoTech“

Professor Dr.-Ing. Holger Hanselka | Systemzuverlässigkeit und Maschinenakustik

Mikrofone und Software-Erweiterungen für Experimente in der Vorlesung Maschinenakustik Anwendungen I und II sowie Tutorium Messtechnik

Professor Dr.-Ing. Uwe Klingauf | Flugsysteme und Regelungstechnik

Differential-Multi-Satellitennavigationssystem (DGNSS)

Professor Dr. Hermann Winner | Fahrzeugtechnik

Innovatives Fahrentriebssystem für einen Fahrsimulator

Fachbereich 18 | Elektrotechnik und Informationstechnik**Professor Dr.-Ing. Rolf Jakoby | Mikrowellentechnik**

„Dielectric Probe Kit“ zur präzisen Charakterisierung der dielektrischen Eigenschaften von Gewebeproben

Fachbereich 20 | Informatik**Professor Dr. Oskar von Stryk | Simulation, Systemoptimierung und Robotik**

Erneuerte Motoren und Sensoren für die humanoiden Roboter „Darmstadt Dribblers“

Verschiedenes**Akaflieg | Akademische Fliegergruppe Darmstadt e.V.**

Messanlage – Bildschirme, HKW, Akaflieg-Fahrzeug

DART Racing

Förderung und Entwicklung eines Rennwagens

10.000 Euro für zukünftige Ingenieurinnen

Professor Dr. Peter Groche,
Fachbereich 16 | Maschinenbau |
Girls Discover Technology

GirlsDiscoTech

Die öffentliche Diskussion um Gleichstellung und Nachwuchsmangel in technischen Berufen sowie die Debatte über eine Quote für Frauen in Führungspositionen zeigen den dringenden Bedarf für eine Erhöhung des Anteils weiblicher Studierender in den Ingenieurwissenschaften.

Vor diesem Hintergrund startete der Fachbereich Maschinenbau in den Sommer- und Herbstferien 2012 das Projekt „Girls Discover Technology – GirlsDiscoTech“. „GirlsDiscoTech“ sollte Frauen die Attraktivität des Ingenieurberufs und dessen Vereinbarkeit mit einem erfüllten Privatleben veranschaulichen.

„GirlsDiscoTech“ war als Videowettbewerb konzipiert, innerhalb dessen Schülerinnen in den hessischen Sommer- und Herbstferien 2012 ein circa fünfminütiges Video zur Faszination des Berufes „Ingenieurin“ drehten. Die Drehorte waren die Lebensräume von Ingenieurinnen in der Wirtschaft und der Universität, wodurch die „Ingenieurinnen der Zukunft“ gezielt an Forschung und Wissenschaft herangeführt werden konnten. Teilnehmende Unternehmen waren die Freudenberg Forschungsdienste KG, die Continental AG, die Adam Opel AG, das Institut für Mikrotechnik Mainz GmbH, das Fraunhofer-Institut für Betriebsfestigkeit und Systemzuverlässigkeit LBF, die Lufthansa Technik AG und die Pfeiffer Vacuum GmbH.

Durch den Kontakt der Schülerinnen mit im Berufsleben stehenden Ingenieurinnen entwickelte sich eine intensive Auseinandersetzung mit dem Berufsfeld „Ingenieurin“. Darüber hinaus bekamen die jungen Frauen Orientierungsmöglichkeiten zu potenziellen Vorbildern aus dem Kreis der mitwirkenden Ingenieurinnen.

Neben Einblicken in die vielfältigen Arbeitswelten von Ingenieurinnen vermittelte das Projekt ebenso Eindrücke von der Ausbildungswelt einer zukünftigen Ingenieurin. Die Schülerinnen erlebten wissenschaftliche Mitarbeiterinnen am Arbeitsplatz, wirkten in Projekten mit, führten Gespräche mit Professorinnen und Studentinnen und bekamen so Einblicke in den Studien- und Berufsalltag.

Die Freunde der TU Darmstadt sind sehr stolz, einen maßgeblichen Beitrag in Form einer finanziellen Unterstützung zu diesem Projekt geleistet zu haben.

Sämtliche Informationen zu diesem Projekt sowie alle entstandenen Videos können Sie hier sehen: www.girlsdiscotech.de



VIDEOWETTBEWERB GIRLS DISCOVER TECHNOLOGY



HERBSTFERIEN 2012
www.girlsdiscotech.de

*@stockphoto.com/sx70

VIDEOWETTBEWERB GIRLS DISCOVER TECHNOLOGY



SOMMERFERIEN 2012
www.girlsdiscotech.de

*@stockphoto.com/sx70

Mädchen und Ingenieurwesen – passt das zusammen? Um eine Antwort zu finden, ergreifen Schülerinnen beim Projekt „Girls Discover Technology“ zu deutsch „Mädchen entdecken Technik“ die Initiative und nach einer Einführung auch die Kamera. Der vom Fachbereich Maschinenbau organisierte Videowettbewerb möchte der Seltenheit „Ingenieurin“ in der heutigen Arbeitswelt entgegenwirken und das Berufsleben einer Ingenieurin für Schülerinnen erlebbar machen.



100 Jahre Luftfahrtforschung an der TU Darmstadt

Nachlese: Ausstellung im karo 5

Mit Professor Carl Eberhardt wurde 1913 an der TH Darmstadt erstmals in Deutschland eine allein der Luftfahrt gewidmete Professur am Lehrstuhl für Luftschiffahrt und Flugtechnik besetzt.

Die von Studierenden des Faches Geschichte mit Unterstützung des Universitätsarchivs zusammengestellte Ausstellung thematisierte die historische Entwicklung der Luftfahrtforschung an der TU Darmstadt seit der Berufung Carl Eberhardts und war vom 14. November 2013 bis zum 20. Januar 2014 im Karo 5 der TU Darmstadt zu sehen.



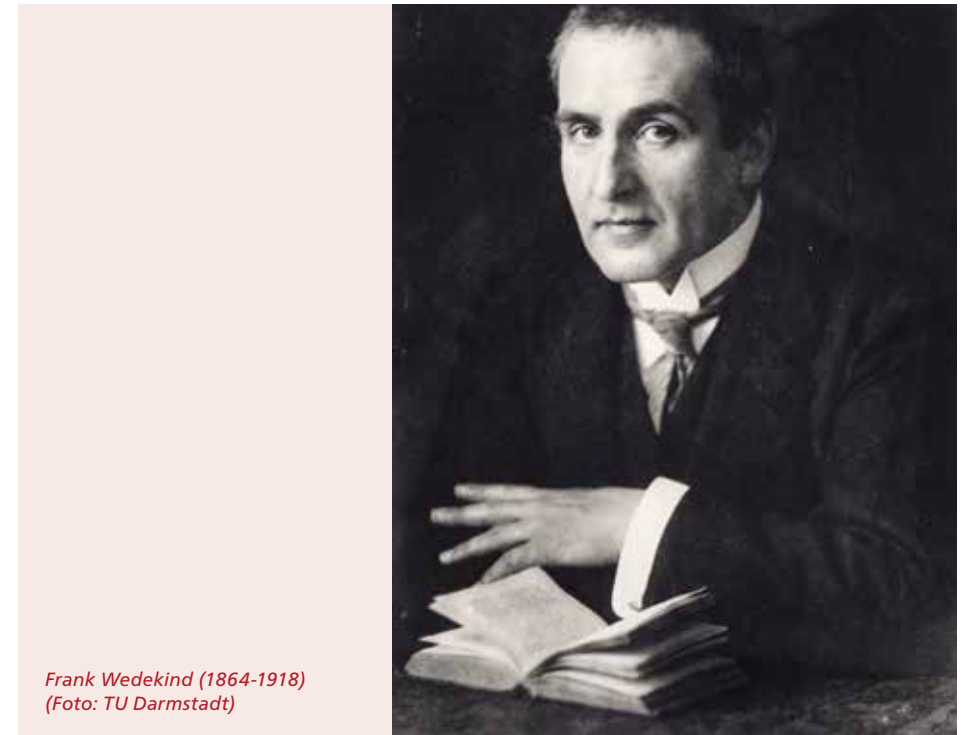
Auch ein Stück Darmstädter Luftfahrtgeschichte: August Euler, der erste lizenzierte Pilot Deutschlands, 1909 mit seinem Flugschüler Prinz Heinrich von Preußen (links) auf dem heutigen August-Euler-Flugplatz in Griesheim (Foto: Archiv Euler Museumsverein)

„Am Ende war ich doch ein Poet“

Nachlese: Frank-Wedekind-Ausstellung in der ULB

Im Juli 2014 jährt sich der Geburtstag des Dichters Frank Wedekind zum 150. Mal. Anlässlich der erstmals geschlossen vorliegenden Kritischen Studienausgabe von Wedekinds Werken illustrierte die Ausstellung „Am Ende war ich doch ein Poet“ Leben und Schaffen des Dichters.

Die Ausstellung war ein Kooperationsprojekt der Editions- und Forschungsstelle Frank Wedekind an der Hochschule Darmstadt (h_da) mit der Universitäts- und Landesbibliothek (ULB), der Stadt Darmstadt und dem Häusser Media-Verlag. Sie war vom 19. November 2013 bis zum 12. Januar 2014 zu sehen.



Frank Wedekind (1864-1918)
(Foto: TU Darmstadt)

Die neue Bibliothek auf dem Campus Stadtmitte

Die Universitäts- und Landesbibliothek (ULB) ist die Zentralbibliothek der Technischen Universität Darmstadt. Darüber hinaus erfüllt sie als Landesbibliothek auch die Funktion einer öffentlichen Regionalbibliothek.

Vor dem ULB-Neubau an der Magdalenenstraße verteilte sich das Bibliothekssystem der TU Darmstadt auf das Darmstädter Residenzschloss und auf 70 weitere dezentrale Bibliotheken innerhalb der Universitätsgebäude. Das Angebot an Leseplätzen und der Platz zur Buchmagazinierung reichte schon seit Jahren nicht mehr aus.



Neue Freiräume zum Verweilen auf dem innerstädtischen Campus (Foto: Beate Sander)

Baubeschreibung

Für die Realisierung wurde das baufällige und seit einigen Jahren nicht mehr genutzte Kraftwerksgebäude aus den fünfziger Jahren abgerissen. Der neue Bau sieht von oben betrachtet wie ein „b“ aus, der im Inneren ein überdachtes Atrium als kommunikativen Mittelpunkt mit einer zentralen Treppe einschließt. Von dort ausgehend entwickeln sich umlaufende Galerien, die der Erschließung und Orientierung dienen. Hier befinden sich auch die Anlese- oder Sofortarbeitsplätze, die den Nutzern unmittelbaren Zugriff auf die Buchbestände ermöglichen. Nach außen zur Fassade sind die Benutzer- und Einzelarbeitsplätze an ruhiger, heller Stelle platziert. Das Gebäude besitzt fünf Ober- sowie ein Hanggeschoss im Bereich der etwas tiefer liegenden „Kuhle“, ergänzt durch zwei unterirdische Geschosse mit Buchmagazinen und einer Tiefgarage. Eine großzügige Freitreppe überwindet den 3,5-Meter-Höhenunterschied der Außenbereiche und verbindet diese miteinander. Foyer und der überdachte Zugangsbereich orientieren sich Richtung Schloss und erschließen die zentrale Halle der Bibliothek sowie über den nach unten offenen Luftraum das zum Lesehof orientierte Cafe.

Städtebauliche Einbindung

Das Konzept war das Ergebnis eines im Jahr 2005 durchgeführten Realisierungswettbewerbs. Es ermöglicht eine funktional hervorragende Bibliothek und bezieht den Bereich zwischen Alexander- und Magdalenen-



Neue Qualitäten erhält der Bereich zwischen Altem Hauptgebäude und Mensa Stadtmitte durch den 2012 fertig gestellten Bibliotheksneubau. (Foto: Beate Sander)

straße städtebaulich mit ein. Der Bau bindet sich in den Kontext von charakterstarken, inhomogenen und teilweise unter Denkmalschutz stehenden Gebäuden ein und sorgt für eine Neustrukturierung des Innenhofs. Der mäandrierende Baukörper bildet zwei unterschiedliche Freiräume aus: nach Norden zum „Alten Hauptgebäude“ als tiefer gelegenen Lesehof, und nach Süden zur Mensa und Otto-Berndt-Halle als „Campusplatz“.

Die Freunde laden regelmäßig per E-Mail zur „Entdeckungsreise Bibliothek“ ein. Mehr darüber erfahren sie hier:

» <http://www.ulb.tu-darmstadt.de/service/schulung/schulungen.de.jsp>.

Neue Sichtbeziehungen gewähren andere Einblicke und Eindrücke (Foto: Beate Sander)



Neubau- und Sanierungsprojekte der TU Darmstadt

Neubau Hochleistungsrechner

Durch die im Rahmen der Exzellenzinitiative geförderten Projekte „Computational Engineering“ und „Center of Smart Interfaces“ ergibt sich ein stark steigender Bedarf an Hochleistungsrechnerkapazitäten an der TU Darmstadt. Zur Umsetzung dieses Bedarfs entstand im nördlichen Bereich des Campus Lichtwiese ein Neubau für einen Hochleistungsrechner, der im Rahmen der Forschungsbauförderung des Bundes sowie durch Landes- und Eigenmittel der TU Darmstadt finanziert wurde. Mehr zum Neubauprojekt „Hochleistungsrechner“ auf der Homepage der TU Darmstadt: >> http://www.intern.tu-darmstadt.de/dez_v/projekte/neubauprojekte/hochleistungsrechner_hlrz.de.jsp

TU Kinderhaus Stadtmitte – Krippe und Kindergarten

Mit ihrem zweiten Kinderhaus baut die Universität ihre Kinderbetreuung weiter aus mit finanzieller Unterstützung der Wissenschaftsstadt Darmstadt und des Landes Hessen sowie mit Mitteln des Bundesinvestitionsprogramms Kinderbetreuungsfinanzierung. In der neuen Betreuungseinrichtung auf dem Campus Stadtmitte werden seit Spätsommer 2013 bis zu 70 Kinder im Alter von einem Jahr bis zu sechs Jahren betreut. Die entstandenen Krippen- und Kindergartenplätze werden vorrangig an Kinder von Universitätsangehörigen vergeben. Darüber hinaus profitieren Familien aus dem Martins- und dem Johannesviertel sowie der Innenstadt. Die pädagogische Trägerschaft liegt in den Händen von „educare“, ein Träger, der großen Wert auf die individuelle Entwicklung der Kinder legt und ein bilinguales Betreuungsangebot in Deutsch und Englisch anbietet. Mehr zum Neubauprojekt „Kinderhaus“ auf der Homepage der TU Darmstadt: >> https://www.intern.tu-darmstadt.de/dez_v/projekte/neubauprojekte/kinderhaus/neubau_kinderhaus_lw.de.jsp

Maschinenhaus

Das imposante Maschinenhaus in der Magdalenenstraße der TU Darmstadt wurde 1904 von dem Architektenprofessor der TH Darmstadt Georg Wickop erbaut und prägt den Kantplatz bis heute. Es diente bis zum Jahr 2001 als Kraftwerk des Campus Stadtmitte, als das Blockheizkraftwerk auf der Lichtwiese in Betrieb genommen wurde. Nach Plänen des Büros K+H Architekten aus Stuttgart wurde das Gebäude denkmalpflegerisch und energetisch saniert und zum Hörsaalgebäude mit Seminarräumen umgebaut. Am 08. Februar 2013 wurde die Wiedereröffnung gefeiert. Mehr zur Chronik des Maschinenhauses auf der Homepage der TU Darmstadt: >> http://www.tu-darmstadt.de/vorbeischauen/aktuell/nachrichten_1/bauchronik_maschinenhaus.de.jsp



Hochleistungsrechner auf dem Campus Lichtwiese der TU Darmstadt (Fotos: Katharina Krickow)



Kinderhaus der TU Darmstadt, Magdalenenstraße 25, Campus Stadtmitte (Fotos: Beate Sander)



Maschinenhaus der TU Darmstadt, Magdalenenstraße 12, Campus Stadtmitte (Fotos: Katharina Krickow, Thomas Ott/TU Darmstadt)

Neues auf dem Campus Lichtwiese

Neubau Hörsaal- und Medienzentrum

Nach zweijähriger Bauzeit wurde das neue Hörsaal- und Medienzentrum der TU Darmstadt auf dem Campus Lichtwiese dem Hochschulbetrieb übergeben. Das Gebäude beherbergt vier Hörsäle, von denen zwei zusammengelegt werden können und mit 1050 Plätzen den größten der Universität bilden; des Weiteren zwei Multifunktionsräume, 20 Seminar- und Lernräume, rund 300 Lese- und Arbeitsplätze und eine Bibliothek für 400.000 Medien. Gedacht ist das Zentrum aber auch als Ort der Begegnung und des universitären Lebens für Lehrende und Studierende.

Mehr zum Neubauprojekt „Hörsaal- und Medienzentrum“ auf der Homepage der TU Darmstadt:

» http://www.tu-darmstadt.de/vorbeischauen/aktuell/einzelansicht_69248.de.jsp



Der große Hörsaal im Hörsaal- und Medienzentrum auf dem Campus Lichtwiese, das nach den Plänen des Architekten und TU-Alumnus Ferdinand Heide aus Frankfurt gebaut und im Mai 2013 eröffnet wurde. Studierende bestätigen eine angenehme Atmosphäre sowohl bei Vorlesungen als auch in Prüfungssituationen. (Foto: Thomas Ott/TU Darmstadt)

Neue Straßennamen auf dem Campus Lichtwiese

Auf dem Campus Lichtwiese wurden im Oktober 2013 sieben Straßenabschnitte nach Persönlichkeiten benannt, die historisch wegweisend für die Technische Hochschule bzw. Universität waren und deren Entwicklung positiv beeinflussten.

Gründe für die Neuordnung des Straßennetzes ist die dynamische Entwicklung des Campus' Lichtwiese in den vergangenen Jahren. Viele Neubauten kamen hinzu, etliche Sanierungsprojekte wurden eingeleitet, die Zahl der Studierenden und Beschäftigten auf dem Campus stieg deutlich. Der Zuwachs hält auch weiterhin an. In enger Zusammenarbeit mit der Wissenschaftsstadt Darmstadt und in Abstimmung mit dem Senat der Universität entschied das Präsidium, mit neuen Straßennamen Wissenschaftlerinnen, Professoren und Absolventinnen zu ehren:

- Günter Behnisch (1922 – 2010), 1967 als Professor für Architektur berufen
- Otto Berndt (1857 – 1940), 1892 als Professor für Maschinenbau berufen
- Otilie Bock (1896 – 1969); ab 1921 als promovierte Chemikerin und erste Assistentin dauerhaft an der TH Darmstadt beschäftigt
- Jovanka Bontschits (1887 – 1966), 1913 erste Absolventin an der TH Darmstadt und erste Diplom-Ingenieurin in Deutschland
- Franziska Braun (1885 – 1955), 1908 als erste Studentin immatrikuliert
- Eugen Kogon (1903 – 1987), 1951 als Professor für Politikwissenschaft berufen
- Alarich Weiss (1925 – 1995), Absolvent der TH Darmstadt, 1972 als Professur für Physikalische Chemie berufen

Mehr zu den Personen hinter den Straßennamen und ein Lageplan auf der Homepage der TU Darmstadt: » http://www.intern.tu-darmstadt.de/aktuell_2/nachrichtenintern/lichtwiese_strassen.de.jsp

Wegbereitende Vorbilder für Ingenieurstudentinnen: Jovanka Bontschits schloss 1913 ihr vierjähriges Studium als erste Diplom-Ingenieurin an der TH Darmstadt ab. In ihrem darauffolgenden langen Berufsleben leitete sie erfolgreich große öffentliche Bauprojekte. Anlässlich Bontschits' hundertjährigen Studienjubiläums hat die TU Darmstadt außer der Straße einen Preis nach ihr benannt. (Foto: TU Darmstadt)



Neue Professoren 2012

Professor Dr. Alexander Benlian

Fachbereich Rechts- und Wirtschaftswissenschaften |
Fachgebiet Wirtschaftsinformatik – Information Systems & Electronic Services

Professor Dr. Malte Fliedner

Fachbereich Rechts- und Wirtschaftswissenschaften | Operations Research

Professor Dr. Christoph Glock

Fachbereich Rechts- und Wirtschaftswissenschaften | Betriebswirtschaftslehre:
Industrielles Management

Professor Dr. Petra Grell

Fachbereich Humanwissenschaften | Institut für Allgemeine Pädagogik und
Berufspädagogik

Professor Dr. Birgit Ziegler

Fachbereich Humanwissenschaften | Institut für Allgemeine Pädagogik und
Berufspädagogik

Professor Dr. Volker Betz

Fachbereich Mathematik | Forschungsbereich Stochastik

Professor Dr. Herbert Egger

Fachbereich Mathematik | Forschungsbereich Numerik und wissenschaftliches
Rechnen

Professor Dr. Marc Pfetsch

Fachbereich Mathematik | Forschungsbereich Optimierung

Professor Dr. Wilfried Nörtershäuser

Fachbereich Physik | Arbeitsgebiet Experimentelle Atom- und Kernphysik
radioaktiver Nuklide

Professor Dr. Beatrix Süß

Fachbereich Biologie | Fachgebiet Synthetic Genetic Circuits

Professor Dr.-Ing. Oliver Gutfleisch

Fachbereich Material- und Geowissenschaften | Fachgebiet Funktionale Materialien

Professor Dr. Andreas Henk

Fachbereich Material- und Geowissenschaften | Institut für Angewandte
Geowissenschaften

Quelle: hoch3 TU Darmstadt

Professor Dr. Christina Trautmann

Fachbereich Material- und Geowissenschaften | Institut für Festkörperphysik

Professor Elli Mosayebi

Fachbereich Architektur | Fachgebiet Entwerfen und Wohnungsbau

Professor Dr.-Ing. Joachim Metternich

Fachbereich Maschinenbau | Institut für Produktionsmanagement, Technologie
und Werkzeugmaschinen

Professor Dr. Christian Hochberger

Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik | Fachgebiet Rechnersysteme

Professor Dr. Ulf Brefeld

Fachbereich Informatik | Fachgebiet Knowledge Mining & Assessment

Neue Juniorprofessoren 2012

Professor Dr. Irwin Yousept

Fachbereich Mathematik | Forschungsbereich Optimierung

Professor Ph.D. Marina Petri

Fachbereich Physik | Arbeitsgebiet Experimentelle Kernstrukturphysik mit
exotischen Ionenstrahlen

Professor Dr. Jens Braun

Fachbereich Physik | Institut für Kernphysik

Professor Dr. Almudena Arcones

Fachbereich Physik | Institut für Kernphysik

Professor Dr. Tetyana Galatyuk

Fachbereich Physik | Arbeitsgebiet Untersuchung von Quark-Materie mit virtuellen
Photonen

Professor Dr. Sebastian Schöps

Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik | Institut für Theorie
Elektromagnetischer Felder

Professor Dr. Melanie Volkamer

Fachbereich Informatik | Forschungsbereich Benutzbarkeit von
IT-Sicherheitslösungen

Neue außerplanmäßige Professuren 2012

Professor Dr. Volkhard Huth

Fachbereich Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften | Institut für Geschichte

PD Dr. Walter Mühlhausen

Fachbereich Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften | Institut für Geschichte

Dr. Priska Jahnke

Fachbereich Mathematik | Forschungsbereich Algebra

Dr. Johannes Jehle

Fachbereich Biologie | Fachgebiet Microbial Control/Insect Virology and Molecular Insect Pathology

PD Dr. Martin Ebert

Fachbereich Material- und Geowissenschaften | Institut für Angewandte Geowissenschaften

Dr. Volker Ebert

Fachbereich Maschinenbau | Center of Smart Interfaces

Neue Honorarprofessuren 2012

Dr. Gisela Taucher-Scholz

Fachbereich Biologie | Arbeitsgruppe DNA-Reparatur

PD Dr. Harald Neudorfer

Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik | Institut für Elektrische Energiewandlung

Professoren im Ruhestand 2012

Professor Dr. Ludwig Pongratz

Fachbereich Humanwissenschaften | Institut für Allgemeine Pädagogik und Berufspädagogik

Professor Dr. Ulrich Zanke

Fachbereich Bauingenieurwesen und Geodäsie | Institut für Wasserbau und Wasserwirtschaft

Neue Professoren 2013

Professor Dr. Ute Kolb

Fachbereich Material- und Geowissenschaften | Fachgebiet Geomaterialwissenschaften

Prof. Dr.-Ing. Gerd Griepentrog

Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik | Institut für Stromrichtertechnik und Antriebsregelung

Professor Dr. Frank Aurzada

Fachbereich Mathematik | Arbeitsgruppe Stochastik

Professor Dr.-Ing. Bernhard Schweizer

Fachbereich Maschinenbau | Fachgebiet Strukturdynamik

Professor Dr. Hans-Werner Hammer

Fachbereich Physik | EMMI Professor für Theoretische Kernphysik

Prof. Dr. Priska Jahnke

Fachbereich Mathematik | Arbeitsgruppe Algebra

Dipl.-Ing. Christoph Kuhn

Fachbereich Architektur | Fachgebiet Konstruktion und Technik, Stiftungsprofessur für Entwerfen und Nachhaltiges Bauen

Dr. Sabine Sieke

Fachbereich Humanwissenschaften | Institut für Allgemeine Pädagogik und Berufspädagogik

PD Dr. Jan Alber

Fachbereich Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften | Institut für Sprach- und Literaturwissenschaft | Fachgebiet Anglistische Literaturwissenschaft

Professor Dr. Philipp Habegger

Fachbereich Mathematik | Arbeitsgruppe Algebra und Geometrie

PD Dr. Hans-Jörg Sigwart

Fachbereich Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften | Institut für Politikwissenschaft

Professor Dr.-Ing. Gerd Simsch

Fachbereich Bauingenieurwesen und Geodäsie | Kooperationsprofessur Nachhaltiges Bauen im Bestand

Professor Dr. Michaela Schröder-Abé

Fachbereich Humanwissenschaften | AG für Psychologische Diagnostik, Evaluation und Intervention

Professor Dr. Alexander Kock

Fachbereich Rechts- und Wirtschaftswissenschaften | Fachgebiet Technologie- und Innovationsmanagement

Professor Dr.-Ing. habil. Boris Lehmann

Fachbereich Bauingenieurwesen und Geodäsie | Institut für Wasserbau und Wasserwirtschaft

Professor Dr. Eric Bodden

Fachbereich Informatik | Kooperationsprofessur Secure Software Engineering

Professor Dr. Constantin A. Rothkopf

Fachbereich Humanwissenschaften | Fachgebiet Psychologie der Informationsverarbeitung

Professor Dr. Heinz Koeppel

Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik | Fachgebiet Bio-inspirierte Kommunikationssysteme

Professor Dr.-Ing. Uwe Sörgel

Fachbereich Bau- und Umweltwissenschaften | Institut für Geodäsie

Vertretungsprofessur 2013**Dr. Wolfgang Bösche**

Fachbereich Humanwissenschaft | Institut für Psychologie

Professor Dr. Michael Böhm

Fachbereich Chemie | Theoretical Physical Chemistry Group of Professor Florian Müller-Plathe

Dr. habil. Ivo Radloff

Fachbereich Mathematik

PD Dr. Christian Jörg

Fachbereich Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften | Institut für Geschichte

Dr. habil. Silke Steets

Fachbereich Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften | Institut für Soziologie

Neue Juniorprofessoren 2013**Professor Dr. Nicolas Zacharias**

Fachbereich Rechts- und Wirtschaftswissenschaften | Fachgebiet Innovations- und Gründungsmarketing

Professor Dr. Michael Schneider

Fachbereich Rechts- und Wirtschaftswissenschaften | Fachgebiet Logistikplanung und Informationssysteme

Professor Dr. Matthias Meiners

Fachbereich Mathematik | Arbeitsgruppe Stochastik

Professor Dr. Anna-Maria von Pippich

Fachbereich Mathematik | Arbeitsgruppe Algebra

Neue Gastprofessuren 2013

Professor Dr.-Ing. Peter Andreas Gotsch

Fachbereich Architektur | Internationaler Studiengang Mundus Urbano

Ph.D. Jörg Dürrschmidt

Fachbereich Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften | Institut für Soziologie

Professoren im Ruhestand 2013

Professor Dr. Norbert Grewe

Fachbereich Physik | Institut für Festkörperphysik

Professor Dr. Paul Layer

Fachbereich Biologie | Fachgebiet Zoologie

Professor Dr. Angelika Schwabe-Kratochwil

Fachbereich Biologie | Fachgebiet Botanik

Professor Dr. Gerhard Gamm

Fachbereich Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften | Institut für Philosophie

Professor Dr. Hans Eveking

Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik | Fachgebiet Rechnersysteme

Professor Dr. Johannes Jäger

Fachbereich Bau- und Umweltingenieurwissenschaften | Institut WAR

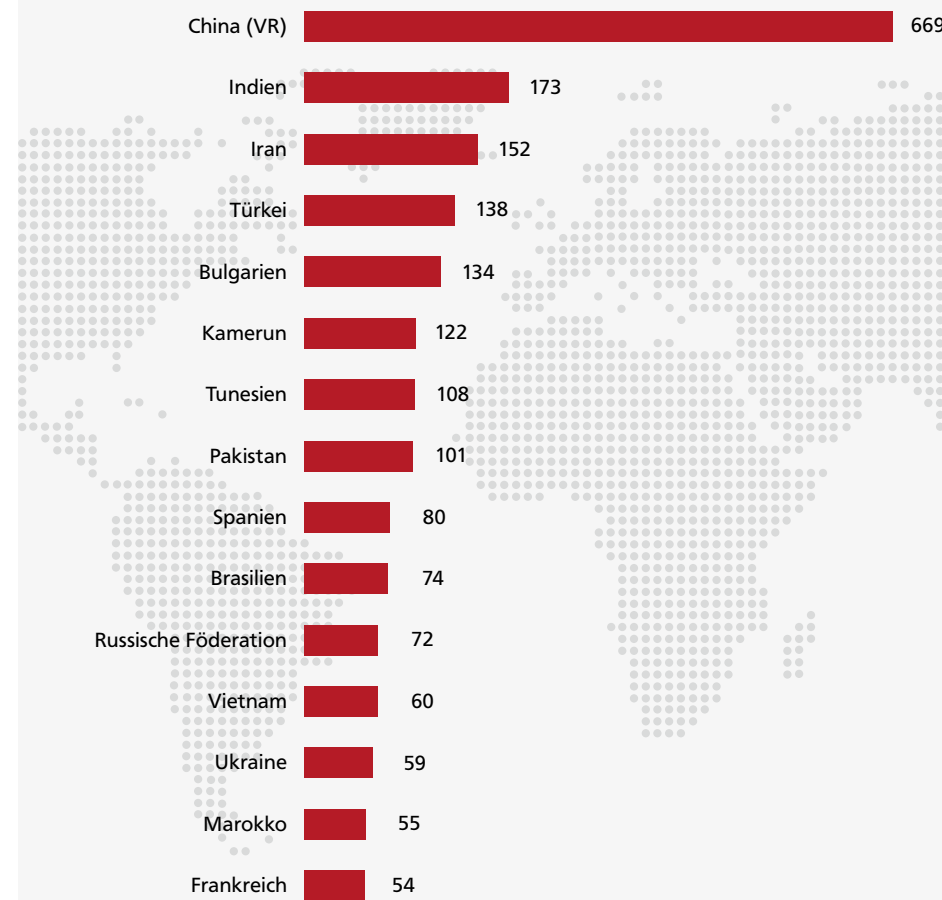
Professor Dr. Erich Ortner

Fachbereich Rechts- und Wirtschaftswissenschaften |

Fachgebiet Wirtschaftsinformatik

Daten und Fakten 2012/2013

Insgesamt **2.899** ausländische Studierende aus **119** Ländern an der TU Darmstadt, darunter aus ...



Datenquelle: TU Darmstadt

Daten und Fakten 2012/2013

2.394 wissenschaftlich Beschäftigte

1.850 administrativ-technisch Beschäftigte

169 Auszubildende



299 Professorinnen und Professoren

26.000 Studierende (davon 4.600 ausländische Studierende)

2.900 Absolventinnen und Absolventen

360 Promotionen

5 Standorte

- > Stadtmitte
- > Lichtwiese
- > Botanischer Garten
- > Hochschulstadion
- > August-Euler-Flugplatz mit Windkanal

13 Fachbereiche

110 Studiengänge

5 Studienbereiche



1 Exzellenzcluster „Center of Smart Interfaces“, Beteiligung am Exzellenzcluster „Herausbildung normativer Ordnungen“

2 Exzellenz-Graduiertenschulen: „Graduate School of Computational Engineering“, Darmstadt Graduate School of Energy Science and Engineering“

3 LOEWE-Exzellenz-Zentren,
8 LOEWE-Exzellenz-Schwerpunkte

5 Sonderforschungsbereiche und
5 Forschergruppen

7 Graduiertenkollegs



283.000
Quadratmeter
Hauptnutzfläche

250
Hektar
Grundbesitz

142
Gebäude



Datenquelle: TU Darmstadt

292,8 Millionen Euro Landesmittel (inkl. Baumittel)

10 Millionen Euro aus dem Bund-Länder-Hochschulpakt

160,3 Millionen Euro Drittmittel

Darmstadts neuer Schlossgarten

Zeitgleich mit der Sanierung des Darmstädter Residenzschlosses gestaltet die TU Darmstadt den Schlossgraben nach historischem Vorbild. Mit einer Spende für Pflanzen und Gartenaccessoires können Freunde der TU Darmstadt und alle Darmstädter Bürger zum Erfolg des Projekts beitragen. Im Sommer 2014 will die TU Darmstadt als Schlossherrin die Eröffnung der neuen Grünanlage mit allen Spendern feiern.

Bis 2016 saniert die TU Darmstadt das Darmstädter Residenzschloss. Mit dem Fortschreiten dieser Arbeiten wird auch der Schlossgraben sukzessive in Stand gesetzt.

Die Planungen orientieren sich am Bild des Gartens im 19. Jahrhundert. Bereits 1814

ließ Großherzog Ludwig I. den Schlossgraben trockenlegen. Sechs Beete unterhalb der sanierten Wallmauer erinnern künftig an Darmstadts ersten Botanischen Garten, der damals auf Initiative von Baurat Johannes Hess im Schlossgraben angelegt wurde. Dr. Stefan Schneckenburger, Direktor des Botanischen Gartens der TU Darmstadt, übernimmt mit seinem Team die Bepflanzung und Pflege dieser Beete.

Der Schlossgraben bleibt als Landschaftsgarten in der zum Teil noch erhaltenen Fassung von 1866 bestehen und wird derzeit unter denkmalpflegerischen sowie ökologischen Gesichtspunkten ergänzt. Das Baudezernat der TU plant und realisiert die neue Anlage. Im östlichen Geländebereich wurden auf ei-



Der historisch belegte Teich wird erneut ausgehoben. (Foto: Paul Glogowski)



Dr. Stefan Schneckenburger, Direktor und wissenschaftlicher Leiter des Botanischen Gartens der TU Darmstadt (Foto: Jan Ehlers)

ner Fläche von 3.700 Quadratmetern bereits aufwändige Rodungs-, Aufräum- und Pflegearbeiten vorgenommen und neue Wege angelegt.

Für den ersten Bauabschnitt kamen bereits über 80.000 Euro Spenden zusammen, die zur Ausgestaltung des Gartens zum Beispiel mit Pflanzen, Ruhebänken oder Nistmöglichkeiten für Fledermäuse eingesetzt werden. Auch die historische Teichanlage kann mit diesen Mitteln wiederhergestellt werden.

Kanzler Efinger dankt den zahlreichen Bürgerinnen und Bürgern, aber auch ansässigen Unternehmen, die dem Spendenaufruf der TU Darmstadt gefolgt sind und damit ihre Verbundenheit mit dem Darmstädter Residenzschloss zum Ausdruck bringen. Sein besonderer Dank gilt Dr. Hans-Joachim Klein, Vorsitzender des Heimatvereins und Förder-

vereins Darmstädter Heiner e.V., Dr. Marie-Luise Wolff-Hertwig, Vorstandsvorsitzende des Darmstädter Energie-Konzerns HSE, und Georg Sellner, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Darmstadt.

Als Dank für ihr Engagement lädt Kanzler Efinger alle Freunde der Universität am 15. Juni um 11 Uhr – auf den Tag genau 200 Jahre nach dem Entstehen des ersten Botanischen Gartens – zur Eröffnung ein. „Besonders engagierten Spendern dankt die TU Darmstadt mit einem persönlichen Geschenk, einem Faksimile des Pflanzenkatalogs zum ersten Botanischen Garten aus dem Jahr 1824“, verspricht Kanzler Efinger.

Weitere Informationen

www.mein-schlossgraben.de

Mareile Vogler

E-Mail: info@mein-schlossgraben.de

Tel.: 06151 16 68 62



Termine 2014

Mittwoch, 7. Mai 2014: Preisverleihung für hervorragende wissenschaftliche Leistungen

**Auch in diesem Jahr würdigen die
Freunde ihre Preisträger in einer
separaten Veranstaltung.**

Die Vereinigung von Freunden verleiht am 7. Mai 2014 im festlichen Rahmen Preise für hervorragende wissenschaftliche Leistungen an Absolventen der TU Darmstadt. Im Rahmen des neuen Förderkonzepts der Vereinigung erhält jeder Fachbereich der TU Darmstadt einen Preis für die beste Promotion des Vorjahres.

Die Preisträger werden in einer Talkrunde durch den Fernseh-Moderator und -Kommentator Andreas Richter vorgestellt und erhalten außer 5.000 Euro Preisgeld eine Urkunde und eine Medaille.

Im Anschluss hält Professor Dr. rer. pol. Dr. h. c. Bert Rürup eine Festrede. Professor Rürup war von 1976 bis 2009 Professor für Volkswirtschaftslehre an der TU Darmstadt, Fachgebiet Finanz- und Wirtschaftspolitik, langjähriger Wirtschaftsweiser, Politikberater und Rentenexperte und ist darüber hinaus treues Freundesmitglied der TU Darmstadt.

Die Einladung mit genauen Angaben zu den Preisträgern, Uhrzeiten etc. erhalten Sie mit der Versendung dieses Jahresberichts.

Mittwoch, 4. Juni 2014: TU meet & move – Das Campusfest der TU Darmstadt

Sport, Kultur, Internationales

Am Mittwoch, 4. Juni 2014 trifft sich die gesamte Universität zu TU meet & move – dem Campusfest der TU Darmstadt. Im Hochschulstadion wird Sport getrieben, Neues ausprobiert und bestaunt, aber auch zusammen gefeiert.

Freuen Sie sich auf spannende Highlights, Führungen durch das Hochschulstadion, internationale Spezialitätenstände und vielfältige Mitmach- und Schnupperangebote.

Das Campusfest ist von der TU für die TU und stellt die sportliche, kulturelle und internationale Vielfalt der TU Darmstadt dar.

Eine Einladung erhalten Sie circa 14 Tage vor dem Fest per E-Mail.

Sonntag, 15. Juni 2014: Festakt im Schlossgraben

**Die TU Darmstadt feiert am 15. Juni 2014
ein Doppeljubiläum: Vor 200 Jahren
entstand der erste Botanische Garten
Darmstadts im Schlossgraben – vor
140 Jahren fand der Garten in der
Schnittspahnstraße ein neues Zuhause.**

Dieses wichtige Datum feiert die TU Darmstadt mit einem Festtagsprogramm ([www.](http://www.bio.tu-darmstadt.de/botanischergarten)

bio.tu-darmstadt.de/botanischergarten).

Nachdem vor 200 Jahren der Schlossgraben in einen Garten verwandelt wurde, saniert die TU Darmstadt jetzt den Graben. Sie möchte dort, wie vor 200 Jahren, eine öffentliche Grünanlage entstehen lassen und diese wieder mit allen Darmstädterinnen und Darmstädtern teilen.

Zur Eröffnung am 15. Juni 2014 um 11 Uhr lädt die TU Darmstadt herzlich ein.

Die Einladung geht Ihnen rechtzeitig per E-Mail zu.

Freitag, 18. Juli 2014: Sommerfest der TU Darmstadt

**Ausklang des akademischen Jahres
2013 / 14 in sommerlicher Atmosphäre**

Am Freitag, 18. Juli 2014 ab 17 Uhr lädt das Präsidium der TU Darmstadt herzlich zum Sommerfest der TU Darmstadt im Georg-Christoph-Lichtenberg-Haus in der Dieburger Straße 241, 64287 Darmstadt ein.

In sommerlicher Atmosphäre mit einem bunten Unterhaltungsprogramm und anregenden Gesprächen klingt das akademische Jahr 2013/14 aus.

Auf dem Programm werden auch dieses Mal die Begrüßung des Präsidenten der TU Darmstadt stehen, die Vorstellung der neuen Professorinnen und Professoren und

die Verabschiedung der verdienstvollen Professorinnen und Professoren.

Die Tanzgruppen des Unisport-Zentrums sowie das Rahmenprogramm mit Live-Musik, Ponyreiten, Kinderschminken und vieles mehr sorgen für Unterhaltung.

Und wie die letzten Jahre bewiesen haben: Das Sommerfest wird bei jeder Wetterlage stattfinden.

Eine gesonderte Einladung erfolgt circa vier Wochen vor dem Fest per E-Mail.

Oktober 2014: Mitgliederversammlung

**Seit dem Jahr 2013 veranstaltet die
Freundesvereinigung ihre Mitglieder-
versammlung im Herbst.**

So auch in diesem Jahr. Begleitet von Grußworten, dem Bericht des Präsidiums der TU Darmstadt und einer Festrede stehen im Oktober wieder Wahlen im Vorstand und im Vorstandsrat an.

Die Versammlung findet voraussichtlich wieder im Georg-Christoph-Lichtenberghaus der TU Darmstadt statt. Das genaue Datum im Oktober steht noch nicht fest.

Eine gesonderte Einladung erfolgt circa vier Wochen vor der Versammlung.

Liebe Freunde der TU Darmstadt,

seit 30 Jahren konnte die Vereinigung die Mitgliedsbeiträge auf niedrigem Niveau halten. Mittlerweile ist jedoch eine Anpassung unumgänglich, damit wir unsere Arbeit in Ihrem Sinne und zum Wohle der Universität fortführen können. Trotzdem bleiben die Jahresbeiträge für Sie weiterhin attraktiv.

Vieles ist – vor allem in jüngster Zeit – geschehen: Das Förderengagement der Freunde wurde ausgebaut, die Kommunikation mit den Mitgliedern intensiviert, der Internet-Auftritt wurde professioneller gestaltet und bietet eine Fülle an interessanten Informationen – um nur einige Beispiele zu nennen.

Bleiben Sie uns weiterhin treu. Wir laden Sie ein, auch künftig an den vielfältigen Angeboten der Vereinigung teilzunehmen.

Ihre Katharina Krickow und Jürgen Ohrnberger



Katharina Krickow M.A.



Dr.-Ing. Jürgen Ohrnberger

Ihre Ansprechpartner bei der Vereinigung von Freunden der TU Darmstadt e.V.

SEPA-Umstellung

Mit der Umstellung auf das SEPA-Verfahren in unserem Verein möchten wir Sie darüber informieren, dass die uns erteilte Einzugsermächtigung als SEPA-Lastschrift-Mandat weitergenutzt wird. Der Einzug des Beitrags erfolgt zukünftig nicht mehr mittels Kontonummer und Bankleitzahl, sondern über Ihre internationale Kontonummer (IBAN).

In unserem Weihnachtsschreiben haben wir alle Mitglieder, die ihren Mitgliedsbeitrag abbuchen lassen, über ihre bei uns hinterlegte IBAN-Nummer informiert mit der Bitte, diese zu überprüfen und uns gegebenenfalls nötige Korrekturen mitzuteilen. Diese Bitte möchten wir an dieser Stelle wiederholen.

Den Mitgliedsbeitrag werden wir zukünftig als SEPA-Basis-Lastschrift einziehen. Für den Einzug werden wir folgende Gläubiger-ID verwenden: **DE22ZZZ00000425403**.



Zahlungsaufforderung für den Jahresbeitrag 2014



Die Höhe des Mitgliedsbeitrags bleibt der Selbsteinschätzung jedes Mitglieds überlassen.

Ab 2014 gelten folgende Mindestbeiträge:

Einzelpersonen, Pensionäre, Emeriti	40,00 Euro
Unternehmen, Gesellschaften, Stiftungen, Vereine, Fachgebiete, Institute	150,00 Euro
Absolventen im Abschlussjahr	beitragsfrei
Absolventen im 2. und 3. Jahr	10,00 Euro
Absolventen nach dem 3. Jahr	40,00 Euro

Der Mitgliedsbeitrag wird in voller Höhe als Spende vom Finanzamt anerkannt. Die entsprechende Spendenquittung geht Ihnen unaufgefordert zu.

EMPFEHLUNG: Einzug des Mitgliedsbeitrags mittels Lastschrift

Erleichtern Sie sich die Arbeit, indem Sie uns eine Abbuchungserlaubnis erteilen. Füllen Sie dazu bitte einfach das Formular auf der Rückseite aus und senden Sie es uns zu. Die Abbuchungserlaubnis tritt sofort in Kraft – Sie müssen nichts weiter unternehmen.

Zahlung des Mitgliedsbeitrags per Überweisung

Für den Fall, dass Sie das Lastschriftverfahren nicht nutzen möchten, bitten wir um rechtzeitige Überweisung.

Die Bankverbindung lautet wie folgt:

Empfänger:

Vereinigung von Freunden der TU Darmstadt

Kto-Nr.: 028022200

BLZ: 508 700 05 (Deutsche Bank Darmstadt)

BIC (SWIFT): DEUT DE FF508

IBAN: DE97 508 700 050 0280222 00

Abbuchungserlaubnis für den Mitgliedsbeitrag

Einzug des Mitgliedsbeitrags mittels Lastschrift/Abbuchungserlaubnis

Mit der Abbuchung von meinem Konto in Höhe von Euro
für den Mitgliedsbeitrag bin ich einverstanden.

Name:

Vorname:

Titel:

Straße:

PLZ/Wohnort:

Bank:

Konto-Nummer:

BLZ:

IBAN:

BIC:

Datum:

Unterschrift:

Bitte füllen Sie die Abbuchungserlaubnis vollständig aus und schicken Sie sie an:

Vereinigung von Freunden der
Technischen Universität zu Darmstadt e. V.
Rundeturmstraße 10, 64283 Darmstadt
Tel.: 06151-164144, Fax: 06151-164246
info@freunde.tu-darmstadt.de
www.freunde.tu-darmstadt.de



Kostenloser Bezug der TU-Publikationen hoch3 und hoch3 FORSCHEN

Als
Dankeschön
für Sie!

Als Mitglied der Vereinigung von Freunden der TU Darmstadt haben Sie die Möglichkeit, kostenlos und regelmäßig die Universitätszeitungen **hoch3** und **hoch3 FORSCHEN** zu beziehen.

Wenn Sie am Bezug einer oder beider Zeitschriften interessiert sind, füllen Sie bitte das Bestellformular auf der Rückseite aus und senden Sie es uns postalisch oder per Fax zurück. Sie können uns auch eine E-Mail schicken an info@freunde.tu-darmstadt.de.

hoch3:

Die Universitätszeitung bietet Hintergrundinformationen über herausragende Leistungen und zukunfts-trächtige Konzepte innerhalb der TU Darmstadt. Spannende Reportagen informieren darüber, welche technischen Neuerungen weltweit die Handschrift von Forschern mit Tätigkeit an der TU Darmstadt tragen.

Erscheint mehrfach im Jahr.



hoch3 FORSCHEN:

Publikation der TU Darmstadt mit Themen, die das Forschungsprofil der TU Darmstadt prägen: Energie und Wasser, Informations- und Kommunikationstechnologien, Mobilität und Verkehr, Schlüsseltechnologien für zukunftsweisende Werkstoffe und Produktionsverfahren.

Erscheint mindestens 4x im Jahr.



Bestellformular siehe Rückseite

Informieren – aus Verbundenheit abonnieren

Ja, ich freue mich über das kostenlose Abo von:

☐ hoch3

☐ hoch3 FORSCHEN

(Einzel oder zusammen bestellbar)

Name:

Vorname:

Titel:

Straße:

PLZ/Wohnort:

Datum:

Unterschrift:

Vereinigung von Freunden der
Technischen Universität zu Darmstadt e. V.
Rundeturmstraße 10, 64283 Darmstadt
Tel.: 06151-164144, Fax: 06151-164246
info@freunde.tu-darmstadt.de
www.freunde.tu-darmstadt.de



Vereinigung von Freunden der
Technischen Universität zu Darmstadt e.V.
Rundeturmstraße 10
64283 Darmstadt

